

TU Dresden
Philosophische Fakultät
Institut für Geschichte

Wintersemester 2021/2022
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Lehramtsstudiengänge Geschichte

Stand: 08.10.2021

Redaktion

Reinhardt Butz (reinhardt.butz@tu-dresden.de)

Christian Ranacher (christian.ranacher@tu-dresden.de)

Inhaltsverzeichnis

1	Studienorganisation	2
1.1	Termine	2
1.2	Zeitplan.....	3
1.3	Studiengänge.....	4
1.4	Studienfachberatung.....	5
1.5	Auslandsstudium	6
1.6	Studentische Vertretung	7
1.7	Leitfaden für das Studium der Geschichte.....	8
2	Lehrveranstaltungen	9
2.1	Vorlesungen	9
2.2	Einführungsseminare/Seminare	20
2.3	Proseminare/Seminare	27
2.4	Übungen und Lektürekurse.....	47
2.5	Hauptseminare/Seminare und Exkursionen	64
2.6	SPÜ und Begleitende Veranstaltungen zum Blockpraktikum B.....	76
2.7	Forschungskolloquien	79
3	Institut für Geschichte	86
3.1	Kontakt	86
3.2	Sekretariate	87
3.3	Lehrende	89

1 Studienorganisation

1.1 Termine

Die Lehrveranstaltungen beginnen in der Regel ab dem 18.10.2021. Ausnahmen sind durch entsprechende Hinweise in diesem Vorlesungsverzeichnis gesondert gekennzeichnet. Bitte unbedingt den Beginn der einzelnen Lehrveranstaltung beachten. Für einzelne Lehrveranstaltungen gelten zudem besondere Termine (Blockveranstaltung u. ä.). Bitte beachten Sie auch hierzu die entsprechenden Angaben in diesem Vorlesungsverzeichnis.

Die Information zu den Einführungsveranstaltungen finden Sie auf der Homepage des Instituts für Geschichte.

Für alle Einführungsseminare und Proseminare ist eine Einschreibung in OPAL vorgesehen (Beginn: 11.10.2021 – beachten Sie für die konkreten Zeitslots die Hinweise auf unserer Institutshomepage). Die Teilnehmerzahl ist auf max. 50 (ES) bzw. 40 (PS) begrenzt. Der Studienablaufplan ist idealtypisch strukturiert. Man ist nicht an die chronologische Abfolge der Epochen gebunden! Unbenotete Prüfungsvorleistungen verfallen nicht und können auch ein Semester später beim Besuch des Proseminars verrechnet werden.

Für alle Seminare in den Vertiefungsmodulen ist ebenfalls eine Einschreibung in OPAL notwendig (Beginn: 04.10.2021 – beachten Sie für die konkreten Zeitslots die Hinweise auf unserer Institutshomepage).

Die Proseminare werden von **verpflichtenden Tutorien** begleitet. Bitte beachten Sie die Bekanntgabe der Termine. Bitte beachten Sie auch eventuelle Aktualisierungen und Ergänzungen auf der Homepage des Instituts für Geschichte.

1.2 Zeitplan

Wintersemester 2021/2022: 01.10.2021 bis 31.03.2022

Lehrveranstaltungen Mo, 11.10.2021 bis Mi, 22.12.2021 sowie
Mi, 05.01.2022 bis Sa, 05.02.2022

Vorlesungsfreie Zeiten und Feiertage

Reformationsfest: So, 31.10.2021
Buß- und Betttag: Mi, 17.11.2021
Jahreswechsel: Do, 23.12.2021 bis Di, 04.01.2022
Vorlesungsfreie Zeit: Mo, 07.02.2022 bis Do, 31.03.2022
Kernprüfungszeit: Mo, 07.02.2022 bis Sa, 05.03.2022

Rückmeldung zum Sommersemester 2021

tu-dresden.de/studium/im-studium/studienorganisation/rueckmeldung

Zeitregime der TU Dresden

1. Doppelstunde	07:30–09:00 Uhr
2. Doppelstunde	09:20–10:50 Uhr
3. Doppelstunde	11:10–12:40 Uhr
4. Doppelstunde	13:00–14:30 Uhr
5. Doppelstunde	14:50–16:20 Uhr
6. Doppelstunde	16:40–18:10 Uhr
7. Doppelstunde	18:30–20:00 Uhr
8. Doppelstunde	20:20–21:50 Uhr

1.3 Studiengänge

Am Institut für Geschichte werden fünf verschiedene Studiengänge für das Fach Geschichte angeboten.

- **Bachelor of Arts (BA)-Studiengang (fachwissenschaftlich)**
- **Master of Arts (MA)-Studiengang (fachwissenschaftlich)**
- **Modularisiertes Staatsexamen (Höheres Lehramt an Gymnasien)**
- **Modularisiertes Staatsexamen (Höheres Lehramt an berufsbildenden Schulen)**
- **Modularisiertes Staatsexamen (Lehramt an Mittelschulen)**

Darüber hinaus ist Geschichte als Ergänzungsbereich bzw. Nebenfach in vielen Bachelor- und Masterstudiengängen der Philosophischen Fakultät und der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften wählbar.

Die vollständigen **Studien- und Prüfungsordnungen** der Studiengänge Geschichte finden Sie auf der Homepage der Philosophischen Fakultät:

tu-dresden.de/gsw/phil/studium/studienangebot/studiengaenge-und-ordnungen

Hier finden sich auch genaue Informationen, etwa zu den Pflicht- und Wahlpflichtbereichen und deren Inhalten.

Bitte sehen Sie sich unbedingt die Modulbeschreibungen am Ende der jeweiligen Studienordnungen an. Dort wird detailliert aufgeführt, welche Prüfungsleistungen in den Modulen zu belegen sind und ebenso die Art der Lehrveranstaltungen, Anzahl der Credits bzw. Leistungspunkte sowie der Arbeitsumfang in Stunden. Zudem enthält jede Studienordnung einen Studienablaufplan, der besonders für Studienanfänger eine Hilfe sein soll, wie ein „Stundenplan“ aufbaut sein kann. Sie dürfen und sollen jedoch im Verlaufe ihres Studiums einen eigenen Weg durch die Module finden. Bei Fragen und Problemen helfen Ihnen die Studienberater gerne weiter.

Alle Angaben zum Stundenumfang sind in SWS (Semesterwochenstunden) angegeben: 2 SWS = 1 Veranstaltung (Vorlesung, Proseminar, Hauptseminar oder Übung). Ausnahme hiervon bildet das Einführungsseminar in den Einführungsmodulen der jeweiligen Studiengänge, die jeweils 4 SWS umfassen. Eine besondere Lehrform sind die Praxisseminare, die unterschiedlich lang sein können (2 bis 4 SWS). Bitte immer auf die Kommentierung achten.

Das **Zentralisierte Lehrerprüfungsamt** befindet sich im Seminargebäude 2, Zellescher Weg 20, Raum 209. Die aktuellen Sprechzeiten sowie weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Prüfungsamts: *tu-dresden.de/zlsb/die-einrichtung/studienbuero-lehramt/zentralisiertes-lehrerpruefungsamt-zlpa-dresden.de* Informieren Sie sich dort bitte auch über die Modalitäten und Fristen der Prüfungsanmeldung.

1.4 Studienfachberatung

Lehramtsstudiengänge

Martin Reimer, M.A.

Sprechzeit: Montag, 15:00–16:00 Uhr, digitale Sprechstunde: whereby.com/m.reimer

Praktikumsbeauftragter

Prof. Dr. Josef Matzerath

Sprechzeit: Montag, ab 14:00 Uhr, BZW/A531, in der vorlesungsfreien Zeit: siehe Aushang

Erasmus-Beauftragter

JP Dr. Tim Buchen

Sprechzeit: Dienstag, 13:00–14:00 Uhr, Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr, BZW/A507

Fachstudienberatung Alte Geschichte

Bastian Schenk, M.A.

Sprechzeit: Dienstag, 15:00–16:00 Uhr und Mittwoch, 14:00–16:00 Uhr, BZW/A520, in Präsenz und digital

Fachstudienberatung Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Sprechzeit: Mittwoch, 09:00–12:00 Uhr, BZW/A530

Fachstudienberatung Geschichte der Frühen Neuzeit

Dr. Alexander Kästner

Sprechzeit: Donnerstag, 17:00–18:00 Uhr, BZW/A510

Fachstudienberatung Neuere und Neueste Geschichte

PD Dr. Silke Fehleemann

Sprechzeit: nach Vereinbarung, BZW/A526

Fachstudienberatung Didaktik der Geschichte

N.N.

Fachstudienberatung Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Josef Matzerath

Sprechzeit: Montag, ab 14:00 Uhr, BZW/A531

Fachstudienberatung Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz

Sprechzeit: siehe Homepage

Fachstudienberatung Osteuropäische Geschichte

JP Dr. Tim Buchen

Sprechzeit: Dienstag, 13:00–14:00 Uhr, Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr, BZW/A507

Fachstudienberatung Geschichte der Technik und Wirtschaftsgeschichte

Prof. Dr. Gisela Hürlimann

Sprechzeit: Mittwoch, 12:00–13:00 Uhr, BZW/A516

1.5 Auslandsstudium

Horizonterweiterungen: Studieren im europäischen Ausland

Das Institut für Geschichte beteiligt sich seit vielen Jahren am Austauschprogramm **ERASMUS** der Europäischen Union, das Studierenden ermöglicht, für ein bis zwei Semester an einer Partneruniversität im Ausland zu studieren. Insgesamt stehen derzeit für unser Institut **in acht Ländern** und an 20 Universitäten ERASMUS-Studienplätze zur Verfügung – etwa in Frankreich, Rumänien, Italien, Polen, Tschechien, Spanien und Portugal.

Mit **ERASMUS** im Ausland studieren ist überaus unkompliziert, zahlreiche Studierende der Geschichte haben deswegen bereits an diesem Programm teilgenommen. Um diese Erfahrungen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, hat das Institut für Geschichte eine **Facebook-Seite** geschaltet – informieren sie sich auch hier aus erster Hand! Nehmen sie Kontakt mit Dresdner Kommilitoninnen und Kommilitonen im Ausland auf: facebook.com/erasmus.geschichte.tudresden.

Die Bewerbungsfrist für das jeweils folgende Sommer- und Wintersemester ist der 31. März, Ansprechpartner als ERASMUS-Beauftragter des Instituts ist JP Dr. Tim Buchen. Die ERASMUS-Sprechstunde findet im Semester dienstags von 13:00 bis 14:00 Uhr sowie donnerstags von 10:00 bis 12:00 Uhr im BZW, Raum A507, statt.

Kontakt: tim.buchen@tu-dresden.de.

Auskunft erteilt zudem das Akademischen Auslandsamt der TU Dresden. Dort können auch Informationen über weitere Förderprogramme der Europäischen Union eingeholt werden: Das Programm **LEONARDO** fördert beispielsweise Praktika im europäischen Ausland. Schauen sie sich also auch auf folgender Seite um:

tu-dresden.de/studium/im-studium/auslandsaufenthalt/programme-und-foerdermoeglichkeiten

Mehr als Europa soll es sein? Dafür wurden internationale Angebote wie das **PROMOS-Programm** des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) eingerichtet. Letzterer vergibt zudem speziell in den Fächern Geschichte und Politikwissenschaft **Stipendien** an Universitäten weltweit, die Studierende fördern, die einen Doppelabschluss erwerben möchten oder die beispielsweise für ihr Studien- bzw. Forschungsvorhaben einen Frankreich-Aufenthalt benötigen. Der DAAD fördert neben dem internationalen Auslandsstudium ebenfalls **Auslandspraktika**. Weitere Informationen finden sie unter der oben angegebenen Seite des Akademischen Auslandsamtes der TU Dresden sowie unter daad.de.

1.6 Studentische Vertretung

Studierende können und sollen sich in Fachschaftsräten engagieren, haben sie doch Einflussmöglichkeiten als studentische Vertreter in Gremien auf Lehre und Studium. So sind sie z. B. Mitglieder in Berufungskommissionen und Institutsräten, wo über das Profil eines Faches entschieden wird. Ihre Meinung ist gefragt in der Gemeinschaft der Lehrenden und Studierenden. Bitte informieren Sie sich über die Möglichkeiten des Einbringens in den universitären Ablauf.

Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät

fsrphil.de

Fachschaftsrat der Fakultät Erziehungswissenschaften

tu-dresden.de/gsw/ew/die-fakultaet/fachschaft

Fachschaftsrat der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften

spralikuwi.de

Studentenrat der TU Dresden

stura.tu-dresden.de

1.7 Leitfaden für das Studium der Geschichte

Für die Arbeit in den Proseminaren und Einführungsseminaren steht ein von den Lehrenden des Instituts für Geschichte erstellter Leitfaden für das Studium der Geschichte zur Verfügung. Dieser Leitfaden bietet Informationen zu den propädeutischen Inhalten der Pro- und Einführungsseminare, enthält Hilfestellungen zu den handwerklichen Aspekten der Geschichte (Anfertigen einer Hausarbeit, Strategien des Bibliographierens usw.) und umfasst eine nach Epochen und systematischen Fächern geordnete Auswahlbibliographie.

tu-dresden.de/gsw/phil/ige/studium/informationen-und-material

2 Lehrveranstaltungen

2.1 Vorlesungen

Vorlesungen (V) sind systematische Darstellungen zentraler historischer Themen, Epochen, Strukturen, Theorien und Methoden. Sie geben einen Überblick über größere Themenbereiche oder über wesentliche Teilbereiche und resümieren den aktuellen Forschungsstand. Sie stehen, mit Ausnahme der Einführungsvorlesung, die sich ausschließlich an die Studienanfängerinnen und Studienanfänger im Einführungsmodul richtet, grundsätzlich allen Studierenden offen. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Alle Lehrangebote im Wintersemester 2021/2022 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.

Institut für Geschichte

Lehrende des Instituts

Einführungsvorlesung GeschichteOrt: wahrscheinlich digital, Zeit: Donnerstag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr), **Beginn: 21.10.2021****Termin- und Themenplan:**

21.10.2021	(GD) Jun.-Prof. Dr. Tim Buchen: Einführung
28.10.2021	Jun.-Prof. Dr. Tim Buchen: Propädeutik Essay I.
04.11.2021	PD Dr. Dagmar Hofmann: Alte Geschichte (digital)
11.11.2021	Jun.-Prof. Dr. Tim Buchen: Osteuropäische Geschichte
18.11.2021	Prof. Dr. Uwe Israel: Mittelalterliche Geschichte
25.11.2021	Prof. Dr. Josef Matzerath: Ernährungsgeschichte
02.12.2021	Prof. Dr. Gerd Schwerhoff: Geschichte der Frühen Neuzeit
09.12.2021	Prof. Dr. Susanne Schötz: Wirtschafts- und Sozialgeschichte
16.12.2021	Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock: Neuere und Neueste Geschichte (digital)
06.01.2022	Prof. Dr. Gisela Hürlimann: Technikgeschichte
13.01.2022	Prof. Dr. Thomas Lindenberger: Zeitgeschichte und Mediengeschichte
20.01.2022	Prof. Dr. Andreas Rutz: Sächsische Landesgeschichte
27.01.2022	Dr. Frank Britsche: Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur
03.02.2022	Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock: Propädeutik Essay II.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-EK, PHF-SEGY-Hist-EK, PHF-SEBS-Hist-EK

Die Anmeldung zur Prüfungsleistung zu dieser Einführungsvorlesung im Hisqis bzw. Selma erfolgt unter dem Prüfernamen von **Jun.-Prof. Dr. Tim Buchen**.

Vormoderne / Alte Geschichte

PD Dr. Dagmar Hofmann

Vorlesung: Herrschaft und Expansion: Das Weltreich Alexanders des GroßenOrt: HÜL/S386/H, vsl. **digital**, Zeit: Montag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Alexander der Große wurde schon zu Lebzeiten zu einer mythischen Gestalt und hat seitdem eine Rezeption erfahren wie kein anderer Herrscher der griechisch-römischen Antike. Seine Herrschaftszeit, der Alexanderzug und die Entstehung eines bis zum Indus reichenden Weltreiches markieren den Beginn einer neuen Epoche, dem Hellenismus, in dem der griechisch-orientalische Kulturaustausch vielfältige Auswirkungen zeigte. Die Vorlesung behandelt nicht nur die Voraussetzungen, das Entstehen und die Folgen des Alexanderzuges, sondern wird auch die in der Forschung kontrovers diskutierte Figur Alexanders hinter dem ideologisierenden Mythos, seine Motivation, sein Vorgehen und seine Ziele diskutieren.

Einführende Literatur

P.A. Barceló: Alexander der Große, Darmstadt 2007; A.B. Bosworth: Conquest and Empire. The Reign of Alexander the Great, Cambridge 1988; S. Lauffer: Alexander der Große, 5. Aufl. München 2005; J. Roisman (ed.): Brill's Companion to Alexander the Great, Leiden 2003; H.-U. Wiemer: Alexander der Große, München 2005.

Verwendung

PHF-SEGY-Hist-AG, PHF-SEMS-Hist-AG, PHF-SEBS-Hist-AG

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

Vorlesung: Hochmittelalter

Ort: ABS/E08/H, Zeit: Mittwoch, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Die Überblicksvorlesung will in die Geschichte des Hochmittelalters einführen, was üblicherweise den Zeitraum von etwa 900 bis 1250 bedeutet. Der Schwerpunkt wird auf der Geschichte des Ostfränkischen und Römisch-deutschen Reiches liegen, wobei aber immer wieder Ausblicke in die umliegenden europäischen (insbesondere Italien) und außereuropäischen Räume gegeben werden.

Einführende Literatur

G. Althoff: Die Ottonen. Königsherrschaft ohne Staat, Stuttgart 2005; R. Bartlett: Die Geburt Europas aus dem Geist der Gewalt. Eroberung, Kolonisierung und kultureller Wandel von 950 bis 1350, München 1998 (zuerst 1996); M. Borgolte: Christen, Juden, Muselmanen die Erben der Antike und der Aufstieg des Abendlandes (300 bis 1400 n. Chr.), München 2006; J. Fried: Die Formierung Europas. 840-1046, 3., überarb. Aufl., München 2008 (zuerst 1991); K. Görich: Die Staufer. Herrscher und Reich, München 2006; R. I. Moore: Die erste europäische Revolution Gesellschaft und Kultur im Hochmittelalter, München 2001; S. Weinfurter: Das Jahrhundert der Salier 1024 - 1125, Ostfildern 2008 (zuerst 2004).

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-MA, PHF-SEGY-Hist-MA, PHF-SEBS-Hist-MA

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Vorlesung: Ländliche Gesellschaft in der Frühen Neuzeit

Ort: POT/06/H Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Die Veranstaltung wird voraussichtlich ausschließlich online stattfinden, mit vorproduzierten Clips und der Möglichkeit zur Vertiefung per Zoom-Konferenz zur Veranstaltungszeit.

Bitte beachten Sie die Ankündigungen bei OPAL.

Während in der Gegenwart der Landwirt schon bald auf der Liste der aussterbenden Berufe stehen könnte und vor allem als Landschaftspfleger und Naturschützer in der öffentlichen Diskussion steht, bildete der Bauer und sein Hof in der Frühen Neuzeit die zentrale Lebens- und Wirtschaftseinheit, und das Dorf stellte den primären Lebenszusammenhang einer Mehrheit der Menschen dar. Allerdings darf man sich die frühneuzeitliche Welt nicht zu statisch und traditional vorstellen: Die ländliche Gesellschaft war sozial durchaus differenziert, nicht nur zwischen Adel und Bauern, sondern auch zwischen Voll- und Kleinbauern und mittellosen Tagelöhnern. Sie kannte starke interne ebenso wie externe Konflikte und war über den Markt stark regional und überregional vernetzt. Die Vorlesung will in die Hauptaspekte der ländlichen Gesellschaft einführen, ihre sozialen, politischen und kulturellen Aspekte sowie ihre Wandlungsprozesse herausarbeiten.

Einführende Literatur

A. Holenstein: Bauern zwischen Bauernkrieg und Dreißigjährigem Krieg, München 1996; R. Kießling / F. Konersmann / W. Troßbach: Grundzüge der Agrargeschichte. Band 1. Vom Spätmittelalter bis zum Dreißigjährigen Krieg (1350-1650). Mit einem Beitrag von Dorothee Rippmann, Köln 2016 ; G. Mahlerwein: Grundzüge der Agrargeschichte. Band 3. Die Moderne (1880-2010), hg. von C. Zimmermann, Köln u. a. 2016; R. Prass: Grundzüge der Agrargeschichte. Band 2. Vom Dreißigjährigen Krieg bis zum Beginn der Moderne (1650-1880), hg. von S. Brakensiek, mit einem Beitrag von J. Schlumbohm, Köln 2016; W. Rösener: Die Bauern in der europäischen Geschichte, München 1993; W. Troßbach: Bauern 1648 – 1806, München 1993; W. Troßbach / C. Zimmermann: Die Geschichte des Dorfes. Von den Anfängen im Frankenreich zur bundesdeutschen Gegenwart, Stuttgart 2006.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-FNZ, PHF-SEGY-Hist-FNZ, PHF-SEBS-Hist-FNZ

Vormoderne / Antike / Mittelalterliche Geschichte / Geschichte der Frühen Neuzeit

Prof. Dr. Josef Matzerath

Vorlesung: Ernährungsgeschichte Europas: Die Vormoderne

Ort: SCH/A251/H, Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Essen und Trinken sind so alltäglich wie notwendig für das menschliche Leben. Schon in den frühesten Texten des europäischen Schrifttums, in Homers Ilias und Odyssee, ist vom Essen und Trinken die Rede. Dem griechischen König der Frühzeit stand beim Gastmahl ein Ehrenplatz zu. Er hatte Anspruch auf die besten Fleischstücke und sein Weinbecher wurde immer wieder nachgefüllt. Tafeln war immer schon mehr als nur eine unumgängliche Nahrungsaufnahme. Dennoch ging es auch in Europa für viele Menschen häufig nur darum, sich die erforderlichen Esswaren und Getränke für das nackte Überleben zu sichern. Die Geschichte der Ernährung in Europa changiert zwischen dem verfeinerten Genuss und solchen Nahrungsmitteln, denen sich eigentlich keiner ausgesetzt sehen möchte.

Die Vorlesung wird Ernährungsgeschichte für die Vormoderne der europäischen Geschichte in den Blick nehmen, die sozialen und symbolischen Dimensionen der Nahrungsaufnahme beleuchten und den Wandel des kulinarischen Geschmacks durch die Jahrhunderte verfolgen. Sie bietet auch an, Nahrung zu verkosten, die nach epochentypischen Kochanweisungen angefertigt wurde.

Einführende Literatur

P. Freedman: Essen. Eine Kulturgeschichte des Geschmacks, Darmstadt 2007; U. Heinzelmann: Was is(s)t Deutschland. Eine Kulturgeschichte über deutsches Essen, Wiesbaden 2016; G. Hirschfelder: Europäische Esskultur. Geschichte der Ernährung von der Steinzeit bis heute, Frankfurt/M./New York 2001; S. Mennell: Die Kultivierung des Appetits. Geschichte des Essens vom Mittelalter bis heute, Frankfurt/M. 1988; M. Montanari: Der Hunger und der Überfluss. Kulturgeschichte der Ernährung in Europa, München 1999.

Verwendung

PHF-SEGY-Hist-AG, PHF-SEMS-Hist-AG, PHF-SEBS-Hist-AG, PHF-SEMS-Hist-MA, PHF-SEGY-Hist-MA, PHF-SEBS-Hist-MA, PHF-SEMS-Hist-FN, PHF-SEGY-Hist-FN, PHF-SEBS-Hist-FN

Moderne / Osteuropäische Geschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

JP. Dr. Tim Buchen

Vorlesung: Nation und Nationalismus in Europa. Historische Entwicklungen und historiographische Erklärungen von 1789 bis heute

Ort: GER/38/H, Zeit: Dienstag 2. DS 0(9.20–10:50 Uhr)

Der Glaube, dass die Menschheit in Nationen aufgeteilt sei und jeder Mensch genau einer Nation angehören müsse, gehört zu den folgenreichsten Ideen der europäischen Moderne. Er hat auch die Geschichtswissenschaft geprägt, die sich sehr lange am Streben nach Identifikation von staatlicher Herrschaft und wie auch immer definierter Nation beteiligt hat. Seit einigen Jahrzehnten bemüht sich die Zunft, die Annahmen und das Erbe des Nationalismus zu überwinden. Dadurch verändert sich auch das Bild, dass wir uns von den „vorgestellten Gemeinschaften“ in Geschichte und Gegenwart machen. Die Vorlesung unternimmt den Versuch, die Geschichte von Idee und sozialer Wirklichkeit von Nation und Nationalismus mit einer Geschichte der Konzeptualisierung des Prozesses der Nationalisierung der Lebenswelt zu verbinden. Dies geschieht mittels Diskussion von Fallbeispielen aus der neuesten europäischen Geschichte und der Vorstellung von Denkerinnen und Denkern, die diesen Prozess manchmal beeinflussten, öfter lediglich zu verstehen versuchten.

Einführende Literatur

R. Brubaker: Nationalism reframed. Nationhood and the national question in the New Europe, Cambridge 1996.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-NG, PHF-SEGY-Hist-NG, PHF-SEBS-Hist-NG, PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG, PHF-BAWP-HIST GM 1, PHF-BAWP-HIST GM 2, PHF-BAWP-HIST GM 3

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz

Vorlesung: Zwischen Reform und Revolution: Deutsche Geschichte 1815-1870/71

Ort: HÜL/S186/H, Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Die Vorlesung versteht sich als Einführung in grundlegende Probleme und Entwicklungen der deutschen Gesellschaftsgeschichte zwischen der Gründung des Deutschen Bundes und der Schaffung des Kaiserreichs. Thematisiert werden drei Schwerpunkte: Erstens Grundfragen der wirtschaftlichen, demographischen und sozialen Entwicklung im Übergang zum Industriezeitalter, zweitens die Herausbildung des Verfassungs- und Nationalstaates im Wechselspiel von Reform, Restauration und Revolution sowie drittens Veränderungen im Alltagsleben der Menschen. Das Interesse gilt gleichermaßen strukturellen Voraussetzungen und Handlungsbedingungen wie den darauf Bezug nehmenden Akteur:innen mit ihren spezifischen Wahrnehmungen, Vorstellungen und Deutungen.

Einführende Literatur

A. Doering-Manteuffel: Die deutsche Frage und das europäische Staatensystem 1815 – 1871, 3. Aufl., München 2010; E. Fehrenbach: Verfassungsstaat und Nationalstaatsbildung 1815 – 1871, 2. Aufl., München 2007; A. Geithövel: Restauration und Vormärz 1815 – 1847, Paderborn / München / Wien / Zürich 2008; H.-W. Hahn / H. Berding: Reformen, Restauration und Revolution 1806 – 1848/49 [= Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 14: 19. Jahrhundert (1806 - 1918), hg. v. J. Kocka], 10. völlig neu bearb. Aufl., Stuttgart 2010; J. Kocka, Kampf um die Demokratie: Das lange 19. Jahrhundert in Deutschland, Stuttgart 2021; J. Kocka: Das lange 19. Jahrhundert: Arbeit, Nation und bürgerliche Gesellschaft [= Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 13: 19. Jahrhundert (1806 - 1918)], 10., völlig neu bearb. Aufl., Stuttgart 2001; D. Langewiesche, Vom vielstaatlichen Reich zum föderativen Bundesstaat. Eine andere deutsche Geschichte, Stuttgart 2020; F. Lenger: Industrielle Revolution und Nationalstaatsgründung (1849 - 1870er Jahre) [= Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 15: 19. Jahrhundert (1806 - 1918)], 10. völlig neu bearb. Aufl., Stuttgart 2003; J. Müller: Der Deutsche Bund 1815–1866, München 2006; T. Nipperdey: Deutsche Geschichte 1800-1866: Bürgerwelt und starker Staat, München 1998; H.-U. Wehler: Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 2 und Bd. 3 (1815-1914), München 1989 und 1995.

Verwendung

PHF-SEGY-Hist-NG, PHF-SEMS-Hist-NG, PHF-SEBS-Hist-NG

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

Vorlesung: Konzepte und Theorien der Neuesten Geschichte

Ort: digital, Zeit: Montag, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Die Geschichtswissenschaft zeigt ihre Vielfalt nicht nur in Epochen, Themen und Quellengattungen, sondern auch in den von ihr genutzten Konzepten und Theorien. Die Vorlesung bietet einen systematischen Überblick über die einflussreichsten dieser Angebote vom 20. Jahrhundert bis heute, stellt jeweils Entstehung, Fragestellung und analytischen Gehalt, Vertreter:innen und Werke vor, beleuchtet Kontroversen und lotet damit zugleich Reichweite, Perspektiven und Grenzen aus.

Die Bandbreite reicht von der Sozialgeschichte in ihren unterschiedlichen internationalen Ausprägungen über zentrale Felder der Kulturgeschichte wie der Geschlechtergeschichte oder der Alltagsgeschichte bis hin zu den vielfältigen, aktuell diskutierten Ansätzen der Globalgeschichte und postkolonialen Geschichte, der Emotionsgeschichte, der Wissensgeschichte oder der Digital History.

Die Vorlesung wird als digitale Veranstaltung mit online Diskussionsteil angeboten werden.

Die Vorlesung bietet damit einen systematischen Überblick über zentrale Theorien, die forschungsleitend für die aktuelle Geschichtswissenschaft sind.

Einführende Literatur

C. Opitz-Belakhal: Geschlechtergeschichte, Frankfurt/M./New York 2018; St. Berger / H. Feldner / K. Passmore: Writing history. Theory and practice, London 2020; U. Daniel: Kompendium Kulturgeschichte. Theorien, Praxis, Schlüsselwörter, Frankfurt/M. 2016; St. Jordan: Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft, Paderborn 2018; L. J. Jordanova: History in practice, London 2019; M. Tamm / P. Burke (Hg.): Debating new approaches to history, London/New York/Oxford/New Delhi/Sydney 2019.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG, PHF-SEMS-Hist-NG, PHF-SEGY-Hist-NG, PHF-SEBS-Hist-NG

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Mike Schmeitzner

Vorlesung: Die DDR. Geschichte – Herrschaft – Legitimation

Ort: digital, Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

1945 wurde Deutschland in vier Besatzungszonen geteilt. In der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) kontrollierte die Sowjetische Militäradministration in Deutschland (SMAD) Gesellschaft, Parteien und Verwaltungen. Die von ihr mit begründete und geförderte Sozialistische Einheitspartei Deutschlands (SED) vermochte sich relativ rasch zu einer Hegemonialpartei zu entwickeln, die in der 1949 gegründeten DDR von Beginn an die maßgebliche Rolle spielte. Als Staatspartei beherrschte die SED das „Mehrparteiensystem“ der DDR und versuchte die Gesellschaft nach ihren Vorstellungen zu prägen. In der Vorlesung werden Prämissen und Interessen der sowjetischen Besatzungsmacht ebenso eine Rolle spielen wie der „Kalte Krieg“ als Stimulator der deutschen Teilung. Zudem wird der Frage nachgegangen, welche Wandlungen die DDR durchlief, wie die SED ihre Herrschaft sicherte und legitimierte. Dabei werden auch deutsch-deutsche Verflechtungen und verfassungsrechtliche Aspekte zur Sprache kommen.

Einführende Literatur

P. Erler / H. Laude / M. Wilke (Hg.): „Nach Hitler kommen wir“ – Dokumente zur Programmatik der Moskauer KPD-Führung 1944/45 für Nachkriegsdeutschland, Berlin 1994; J. Foitzik: Sowjetische Interessenpolitik in Deutschland 1944-1954. Dokumente, München 2012; B. Greiner: Verdrängter Terror. Geschichte und Wahrnehmung sowjetischer Speziallager in Deutschland, Bonn 2010; D. Hofmann: Nachkriegszeit. Deutschland 1945-1949, Darmstadt 2011; W. Loth: Stalins ungeliebtes Kind. Warum Moskau die DDR nicht wollte, München 1996; U. Mähler: Kleine Geschichte der DDR, München 2010 (7. Aufl.); S. Satjukow: Besatzer. „Die Russen“ in Deutschland 1945-1994, Göttingen 2008; M. Schmeitzner / C. Vollnhals / F. Weil (Hg.): Von Stalingrad zur SBZ. Sachsen 1944 bis 1949, Göttingen 2016; K. Schroeder: Der SED-Staat. Geschichte und Strukturen der DDR 1949-1990, Wien/Köln/Weimar 2013 (zuerst 1998); H. Weber: Geschichte der DDR, München 1999.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG

Didaktik der Geschichte

Dr. Frank Britsche

Vorlesung: Grundlagen der Geschichtsdidaktik

Ort: TRE/MATH/H, Zeit: Freitag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Die Vorlesung führt in grundlegende Forschungsthemen, Fragestellungen und Arbeitsweisen der geschichtsdidaktischen Disziplin ein. Neben zentralen fachdidaktischen Prinzipien und theoretischen Ansätzen historischen Lernens in der Schule werden auch gegenwärtige Darstellungsformen von Geschichte in der Öffentlichkeit vorgestellt. Das Lehren und Lernen im Unterrichtsfach Geschichte wird sowohl in seiner historischen Entwicklung dargestellt, als auch im Hinblick auf gegenwärtige Herausforderungen diskutiert.

Einführende Literatur

S. Barsch / B. Degner / C. Kühberger / M. Lücke (Hg.): Handbuch Diversität im Geschichtsunterricht. Inklusive Geschichtsdidaktik, Frankfurt/M. 2019; S. Bracke et al.: Theorie des Geschichtsunterrichts, Frankfurt/M. 2018; H. Günther-Arndt / S. Handro: Geschichts-Methodik: Handbuch für die Sekundarstufe I und II, 7. Aufl., Berlin, 2015; H.-J. Pandel: Geschichtstheorie. Eine Historik für Schülerinnen und Schüler – aber auch für ihre Lehrer, Schwalbach/Ts. 2017; M. Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, 11. Aufl., Seelze 2013.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-Did, PHF-SEGY-Hist-Did; PHF-SEBS-Hist-Did

2.2 Einführungsseminare/Seminare

Einführungsseminare/Seminare (ES/S) verbinden die epochenspezifische Einführung in die Alte, die Mittelalterliche, die Geschichte der Frühen Neuzeit oder die Neuere und Neueste Geschichte mit der Vermittlung von propädeutischem Grundlagenwissen: Quellengattungen, Sinn und Zweck der Beschäftigung mit Geschichte, Methoden und Theorie, Bibliothek, Bibliographieren, Lesen und Exzerpieren wissenschaftlicher Literatur, Schreiben und Referieren, praktische Fragen des Studiums. Es wird daher dringend empfohlen, das Einführungsseminar im ersten Semester zu absolvieren. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Bitte den Umfang von 4 Semesterwochenstunden der Lehrveranstaltung beachten.

Für alle Einführungsseminare und Proseminare ist eine Einschreibung in OPAL vorgesehen (Beginn: ####). Die Teilnehmerzahl ist auf max. 50 begrenzt. Der Studienablaufplan ist idealtypisch strukturiert. Man ist nicht an die chronologische Abfolge der Epochen gebunden! Unbenotete Prüfungsvorleistungen verfallen nicht und können auch ein Semester später beim Besuch des Proseminars verrechnet werden.

Alle Lehrangebote im Wintersemester 2021/2022 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.

Vormoderne / Alte Geschichte

PD Dr. Dagmar Hofmann

Einführungsseminar/Seminar: Der Prinzipat des Augustus

Ort: #####, vsl. digital, Zeit: Dienstag, 2. und 3. DS (09:20-12:40 Uhr)

Der Prinzipat des Augustus vom Aufstieg Octavians, dem Ende der Bürgerkriege bis hin zur Errichtung der Alleinherrschaft und zur Festigung des neuen politischen Systems bildet den thematischen Rahmen des Einführungsseminars. Vor diesem thematischen Hintergrund soll das Seminar zugleich in die propädeutischen Grundlagen des Faches Geschichte sowie in die Besonderheiten und grundlegenden Methoden der Alten Geschichte einführen, den Umgang mit den althistorischen Quellengattungen, den Hilfsmitteln und Grundbegriffen des Faches vermitteln und den reflektierten Umgang mit Quellen und Forschungsansätzen einüben.

Einführende Literatur

H. Blum / R. Wolters: Alte Geschichte studieren, 2. Aufl., Konstanz 2011; W. Eck: Augustus und seine Zeit, 5. Aufl., München 2009; D. Kienast: Augustus. Prinzeps und Monarch, 3. Aufl., Darmstadt 1999;

Grundlegende Quellensammlungen: Augustus, Schriften, Reden, Aussprüche, hg. v. K. Bringmann / D. Wiegandt, Darmstadt 2008; K. Bringmann / Th. Schäfer: Augustus und die Begründung des römischen Kaisertums, Berlin 2002.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-EK, PHF-SEGY-Hist-EK, PHF-SEBS-Hist-EK

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Einführungsseminar/Seminar: Die Luxemburger – eine spätmittelalterliche Dynastie europäischer Bedeutung

Ort: ABS/214/U, Zeit: Dienstag, 2. und 3. DS (09:20–12:40 Uhr)

Die im ligischen Lehnsverhältnis zum französischen König stehenden Grafen von Luxemburg waren gleichzeitig Vasallen des römisch-deutschen Königs. Aus dieser Dynastie gingen vier Römische Könige und drei Kaiser hervor. Den Auftakt bildete Heinrich VII., der durch seinen Bruder Erzbischof Balduin von Trier als erster ein Aufleben der Kaiseridee im 14. Jahrhundert kurzzeitig brachte. Sein Sohn Johann erhielt durch Heirat das Königreich Böhmen und dessen Sohn Karl wiederum führte die Tradition als Römischer König und Kaiser fort. Kaiser Karl IV. und seine Herrschaftszeit stellt sicher einen Höhepunkt der Luxemburger dar. Aber auch sein Sohn Sigismund als König von Ungarn, Böhmen, Dalmatien, Kroatien und im nordalpinen Reich ging in die Geschichte ein. Beendete er doch das Große Abendländische Schisma.

Der Weg dieser Dynastie soll im Kurs durch das Lesen und Interpretieren zeitgenössischer Quellen nachvollzogen werden.

Einführende Literatur

W. Baum: Kaiser Sigismund. Konstanz, Hus und die Türkenkriege, Graz 1993, J. K. Hoensch: Die Luxemburger. Ein spätmittelalterliche Dynastie gesamteuropäischer Bedeutung, Stuttgart 2000, J. K. Hoensch: Kaiser Sigismund. Herrscher an der Schwelle zur Neuzeit (1368-1437), München 1996, E. Schubert: Einführung in die deutsche Geschichte im Spätmittelalter, Darmstadt 1994, F. Seibt: Karl IV. Ein Kaiser in Europa (1346-1378), München 2002, H. Thomas: Deutsche Geschichte des Spätmittelalters (1250-1500), Stuttgart 1983.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-EK, PHF-SEGY-Hist-EK, PHF-SEBS-Hist-EK

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Einführungsseminar/Seminar: Ständische Gesellschaft und Lebensformen in der Frühen Neuzeit

Ort: BZW/A253/U, Zeit: Donnerstag, 3. und 4. DS (11:100–14:30 Uhr)

Die Veranstaltung soll möglichst in Präsenz bzw. – wenn nötig- in hybrider Form durchgeführt werden. Bitte beachten Sie die Ankündigungen bei OPAL.

Die Frühe Neuzeit ist einerseits eine Zeit beschleunigter Modernisierung, andererseits eine ferne Epoche mit vielen uns fremdartig erscheinenden Zügen. Im Seminar sollen die verschiedenen sozialen Stände (Bauern, Bürger, Adlige, Randgruppen) betrachtet, ihr Denken, Fühlen und ihr Alltag unter die Lupe genommen werden sowie gerade uns fremdartig erscheinende Phänomene wie das magische Denken und die Ehrfixierung der Zeit analysiert werden. Damit gibt die Veranstaltung einerseits einen Einblick in eine historische Großepoche. Zugleich soll an diesem Beispiel eine Vertiefung in die Theorien, Methoden und Arbeitstechniken der Geschichtswissenschaft erfolgen.

Einführende Literatur

B. Emich: Frühe Neuzeit 1500 – 1800, Konstanz 2011; B. Emich: Geschichte der Frühen Neuzeit studieren, 2., aktualisierte Auflage München 2019; P. Münch: Lebensformen in der Frühen Neuzeit, 1500 bis 1800, München 1998.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-EK, PHF-SEGY-Hist-EK, PHF-SEBS-Hist-EK

Vormoderne / Moderne / Sächsische Landesgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte /

Lennart Kranz, M.A.

Einführungsseminar/Seminar: Metamorphosen der Residenzstadt

Ort: SE1/101/U, Zeit: Montag, 5 und 6. DS (14.50-18.10 Uhr)

Als Residenzstadt bezeichnen wir ein urbanisiertes Gemeinwesen, das sich durch den ganzjährigen oder saisonalen Aufenthalt von Landesherr und Hof von anderen Städtetypen unterscheidet. Entstanden aus der Notwendigkeit heraus, landesherrliches Archiv und Kanzleigeschäfte an einen festen Ort zu binden, prägten die Residenzen und zugehörigen Hofgesellschaften das soziale Gefüge sowie das wirtschaftliche und kulturelle Leben ihrer Städte in erheblicher Weise. Parallel dazu entwickelte sich früh ein Netz zwischen den europäischen Residenzstädten, das den Transfer von politischen und kulturellen Akteuren, Ideen und spezialisierten, oft kunstvoll verarbeiteten Gütern beförderte. In der sog. Sattelzeit zwischen dem 18. und 19. Jahrhundert setzten dann neue Entwicklungen ein, die den Wandel der Residenzstädte sowohl in ihrem äußeren Erscheinungsbild als auch in ihrem sozialen Gefüge vorantrieben und vormoderne Merkmale dieses Städtetyps sichtbar aushöhlten. Gleichzeitig bewahrten sich residenzstädtische Denk- und Verhaltensformen im urbanen Habitus: Bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts fungierten viele der heutigen europäischen Hauptstädte zumindest zeitweise als Residenzstädte und konservieren noch immer Raumstrukturen und Erinnerungsorte, die auf diesen Abschnitt ihrer Geschichte verweisen. Welche Fragestellungen und Untersuchungsfelder sich aus diesen facettenreichen Metamorphosen entwickeln lassen, soll an verschiedenen Städtebeispielen untersucht werden.

Im Einführungsseminar werden wir gemeinsam die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens erschließen. Dazu zählen in erster Linie der Einstieg in die Literatur- und Quellenrecherche, das Einüben und die erfolgreiche Anwendung geltender Zitationsregeln und natürlich das Verfassen einer wissenschaftlichen Hausarbeit. Zur effektiven Vertiefung der erlernten Fertigkeiten und Aneignung der historischen Grundwissenschaften ist die Teilnahme am Tutorium unbedingt erforderlich.

Einführende Literatur

K.-H. Ahrens: Herrschaftsvorort – Residenz – Hauptstadt. Zentren der Herrschaftsausübung in Spätmittelalter und früher Neuzeit. Phänomene und Begrifflichkeit, in: Residenzstädte und ihre Bedeutung im Territorialstaat des 17. und 18. Jahrhunderts. Vorträge des Kolloquiums vom 22. und 23. Juni 1990 im Spiegelsaal der Forschungs- und Landesbibliothek Gotha, Schloß Friedenstein, Gotha 1991, S. 43-54; K. Neitmann: Was ist eine Residenz? Methodische Überlegungen zur Erforschung der spätmittelalterlichen Residenzbildung, in: P. Johaneck (Hg.): Vorträge und Forschungen zur Residenzenfrage, Sigmaringen 1990, S. 11-43; Revolution in Sachsen 1848/49. Darstellung und Dokumente, Dresden 1999; H. von Seggern (Hg.): Residenzstädte im Alten Reich (1300-1800). Abteilung 1: Analytisches Verzeichnis der Residenzstädte, Ostfildern 2018; R. Zerback: Die Verbürgerlichung des städtischen Raumes. Zur baulichen Entwicklung der Haupt- und Residenzstadt im 19. Jahrhundert, in: D. Hein / A. Schulz (Hg.): Bürgerkultur im 19. Jahrhundert. Bildung, Kunst und Lebenswelt, München 1996, S. 215-233.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-EK, PHF-SEGY-Hist-EK, PHF-SEBS-Hist-EK, HF-BAWP-HIST EM P

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

JP. Dr. Tim Buchen

Einführungsseminar/Seminar: Agrarfragen im 19. Jahrhundert. Bauernbefreiung, Landflucht und Siedlerkolonialismus zwischen Elbe und Lena

Ort: BZW/A251/U, Zeit: Montag, 2. und 3. DS (09.20–12:40 Uhr)

Das 19. Jahrhundert war das Jahrhundert der Fragen. Aufgeworfen von den tiefgreifenden Veränderungen der Lebenswelten, suchten die Zeitgenossen nach Antworten und Lösungen für soziale, ökonomische und kulturelle Verwerfungen. Auch wenn Industrialisierung, Nationalismus und Urbanisierung als neue Phänomene die Wahrnehmung vom 19. Jahrhundert geprägt haben: die Verwandlung der ländlichen Welt war nicht minder einschneidend. Die Perspektive auf zentrale Agrarfragen im mittleren und östlichen Europa im langen 19. Jahrhundert verdeutlicht nicht nur die große Bedeutung der Landwirtschaft für die oben genannten Prozesse, sie eröffnet auch ein gutes Verständnis für zentrale Themen der neueren europäischen Geschichte.

Einführende Literatur

K. Schneider: Geschichte der Bauernbefreiung, Stuttgart 2010.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-EK, PHF-SEGY-Hist-EK, PHF-SEBS-Hist-EK, PHF-BAWP-HIST EM P

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

PD. Dr. Silke Fehlemann

Einführungsseminar/Seminar: Arm, krank und ansteckend? Krankheit und Gesundheit im 19. und 20. Jahrhundert (1830-1930)

Ort: BZW/B101/U, Zeit: Mittwoch, 6. und 7. DS (16:40-20:00 Uhr)

Wie Krankheit und Gesundheit gesellschaftliche Prozesse beeinflussen und gestalten können, wird aktuell wieder mehr als deutlich. Das Seminar widmet sich dem Thema in historischer Perspektive. Wir fragen danach, wie Industrialisierung und Verstädterung, also die rasanten Veränderungen der Lebensbedingungen während des 19. Jahrhunderts auf der einen Seite neue gesundheitliche Gefahren mit sich brachten und wie auf der anderen Seite durch spektakuläre medizinische Entdeckungen und den Aufstieg einer akademisch ausgebildeten Ärzteschaft der Eindruck entstand, Krankheiten könnten grundsätzlich besiegt werden. Diese Prozesse waren durch soziale Spannungen begleitet, da Armut und Krankheit eng miteinander verbunden waren. In diesem Spannungsfeld entwickelte sich Sozial- und Gesundheitspolitik zu einem politischen Thema. Zum einen wurden unter dem Schlagwort „städtische Assanierung“ umgebungsbezogene hygienische Maßnahmen geplant wie etwa Kanalisation und fließendes Wasser. Die Entstehung der Krankenversicherung und der Ausbau eines städtischen und staatlichen Wohlfahrtswesens fallen ebenfalls in diese Zeit. Zudem entwickelte sich auch die Vorsorge für Gesundheit zunehmend zu einem wichtigen gesellschaftlichen und individuellen Ziel. In diesem Zusammenhang sollen die Themen Gesundheit und Krankheit dazu dienen, unterschiedliche geschichts- und kulturwissenschaftliche Methoden und Quellen kennen zu lernen. Nicht nur politikhistorische, sondern auch alltags- körper- und geschlechtergeschichtliche Ansätze lassen sich hier einführend erläutern und vertiefen.

Einführende Literatur

H. Fangerau / A. Labisch: Pest und Corona. Pandemien in Geschichte, Gegenwart und Zukunft, Freiburg 2020; N. Hannig / M. Thießen (Hg.): Vorsorgen in der Moderne. Akteure, Räume und Praktiken, Berlin/Boston 2017; M. Lengwiler / J. Madarász (Hg.): Das präventive Selbst. Eine Kulturgeschichte moderner Gesundheitspolitik, Bielefeld 2010; B.-M. Schenk / M. Thießen / J.-H. Kirsch (Hg.): Zeitgeschichte der Vorsorge [Themenheft von Zeithistorische Forschungen 10 (2013)]; J. Vögele: Sozialgeschichte städtischer Gesundheitsverhältnisse während der Urbanisierung, Berlin 2001; W. Woelk / J. Vögele (Hg.): Geschichte der Gesundheitspolitik in Deutschland. Von der Weimarer Republik bis in die Frühgeschichte der "doppelten Staatsgründung", Berlin 2002.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-EK, PHF-SEGY-Hist-EK, PHF-SEBS-Hist-EK; PHF-BAWP-HIST EM P

2.3 Proseminare/Seminare

Proseminare (PS/S) sind Pflichtveranstaltungen des Grundstudiums. Sie vermitteln an einem thematischen Beispiel epochenspezifische Arbeitstechniken und Methoden und machen mit den wichtigsten Quellengattungen und Hilfsmitteln vertraut. Proseminare richten sich an Studierende, die bereits ein Einführungsseminar absolviert haben. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Für alle Einführungsseminare und Proseminare ist eine Einschreibung in OPAL vorgesehen (Beginn: ####). Die Teilnehmerzahl ist auf max. 40 begrenzt. Der Studienablaufplan ist idealtypisch strukturiert. Man ist nicht an die chronologische Abfolge der Epochen gebunden! Unbenotete Prüfungsvorleistungen verfallen nicht und können auch ein Semester später beim Besuch des Proseminars verrechnet werden.

Die Proseminare werden von Tutorien **verpflichtend** begleitet. Bitte die Bekanntgabe der einzelnen Tutoriumstermine beachten. Diese erfolgt u. a. auf den Homepages der Lehrstühle und Professuren.

Alle Lehrangebote im Wintersemester 2021/2022 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.

Vormoderne / Alte Geschichte

Bastian Schenk, M. A.

Proseminar/Seminar: Das frühe Christentum

Ort: BZW/A153/U, **digital**, Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr) **Beginn: 02. November 2021**

Im Proseminar sollen die Anfänge des Christentums bis hin zur Konstantinischen Wende in den Blick genommen werden. Es stellt sich die Frage, wie es eine kleine jüdische Sekte geschafft hat, sich im gesamten Mittelmeerraum zu verbreiten und schließlich zur Staatsreligion aufzusteigen. Dabei werden die Entstehung christlicher Literatur, die Entwicklung der Glaubenssätze und ebenso die Verfolgung der Christen untersucht.

Ziel ist es, die Teilnehmenden zu einer wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem frühen Christentum zu befähigen und in die althistorischen Grundwissenschaften einzuführen. Es werden keine Sprachkenntnisse in Latein, Griechisch oder Hebräisch vorausgesetzt, aber die Lektüre deutscher und englischer Fachliteratur, sowie der antiken Quellen in Übersetzung erwartet.

Das Proseminar wird in digitaler Form mit BigBlueButton stattfinden. Als Vorbereitung auf die zu schreibenden Seminararbeiten wird es am Ende des Semesters eine Blockveranstaltung im Umfang von 3 DS geben. Der Besuch des dazugehörigen **Tutoriums** wird empfohlen.

Einführende Literatur

H. Brandt: Geschichte der römischen Kaiserzeit. Von Diokletian und Konstantin bis zum Ende der konstantinischen Dynastie (284–363), Berlin 1998; P. Guyot / R. Klein (Hg.): Das frühe Christentum bis zum Ende der Verfolgungen, 3. Aufl., Darmstadt 2006; W. Kinzig: Christenverfolgung in der Antike, München 2019; M. Klinghardt: Das älteste Evangelium und die Entstehung der kanonischen Evangelien I: Untersuchung; II: Rekonstruktion, Übersetzung, Varianten (TANZ 60/1-2), 2. Aufl., Tübingen 2020; M. Öhler: Geschichte des frühen Christentums, Göttingen 2018; U. Schnelle: Die ersten 100 Jahre des Christentums 30-130 n.Chr. Die Entstehungsgeschichte einer Weltreligion, 3. Aufl., Göttingen 2019.

Verwendung

PhF-SEGY-Hist-AG, PhF-SEMS-Hist-AG, PhF-SEBS-Hist-AG

Vormoderne / Alte Geschichte

Sven Kretschmar, M. A.

Proseminar/Seminar: Der Peloponnesische Krieg (431-404 v. Chr.)

Ort: BZW/B101/U, evtl. digital, Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Die Auseinandersetzung zwischen Athen und Sparta (nebst jeweiligen Verbündeten), die erst sehr viel später den Namen Peloponnesischer Krieg erhalten sollte, ist nicht zu Unrecht als ein antiker Weltkrieg bezeichnet worden. Nie zuvor standen sich so viele griechische Gemeinwesen im Kampf gegenüber, kein Krieg hielt die griechische Welt so lange in Atem wie das 27-jährige erbitterte Ringen zwischen den beiden mächtigsten hellenischen Staaten, in das zuletzt noch das persische Großreich eingriff. Zugleich gingen mit dem Krieg große Veränderungen in Politik, Kunst und Kultur einher – wovon nicht zuletzt das epochemachende Geschichtswerk des Thukydides über den Peloponnesischen Krieg zeugt.

Im Proseminar wollen wir nicht nur Ursachen, Verlauf und Ergebnisse des Krieges näher beleuchten sowie dessen wesentliche Akteure kennen lernen, sondern ausgehend von ihrer Relevanz für das Verständnis des Geschehens auch Einblicke in weitere Lebensbereiche der Griechen gewinnen. Zudem machen wir uns mit Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und den Arbeitsweisen der Alten Geschichte vertraut und lernen die wichtigsten Nachbardisziplinen (Archäologie, Epigraphik, Numismatik, Papyrologie und Philologie) kennen.

Griechische Sprachkenntnisse sind keine Voraussetzung für den Besuch des Seminars!

Einführende Literatur

B. Bleckmann: Athens Weg in die Niederlage. Die letzten Jahre des Peloponnesischen Krieges, Stuttgart/Leipzig 1998; G. E. M. de Ste. Croix: The Origins of the Peloponnesian War, London 1972; J. F. Lazenby: The Peloponnesian War: A military study, London/New York 2004; W. Will: Athen oder Sparta: Eine Geschichte des Peloponnesischen Krieges, München 2019.

Verwendung

PhF-SEGY-Hist-AG, PhF-SEMS-Hist-AG, PhF-SEBS-Hist-AG

Vormoderne / Alte Geschichte

Bastian Schenk, M. A.

Proseminar/Seminar: Das Vierkaiserjahr

Ort: BZW/A153/U, **digital**, Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10–12:40 Uhr) **Beginn: 03. November 2021**

Als im Jahr 68 n. Chr. der Vindex-Aufstand gegen Nero entbrannte, war der Kaiser erst gelassen. Dies änderte sich aber schnell, als sich weitere Kommandanten, wie z.B. Galba, anschlossen. Der folgende Selbstmord Neros wurde aber nicht genutzt, um die Republik wiederherzustellen. Vielmehr mündete dies in einen großen Konflikt darum, wer nun der neue Kaiser werden sollte. Im Jahr 69 n. Chr. wurde Rom dann in rascher Abfolge von vier Kaisern (Galba, Otho, Vitellius und Vespasian) regiert. Wie hat das Reich diese Krisenzeit überstanden und warum konnte es überhaupt dazu kommen?

Ziel ist es, die Teilnehmenden zu einer wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit der römischen Kaiserzeit zu befähigen und in die althistorischen Grundwissenschaften einzuführen. Es werden keine Sprachkenntnisse in Latein oder Griechisch vorausgesetzt, aber die Lektüre deutscher und englischer Fachliteratur, sowie der antiken Quellen in Übersetzung erwartet.

Das Proseminar wird in digitaler Form mit BigBlueButton stattfinden. Als Vorbereitung auf die zu schreibenden Seminararbeiten wird es am Ende des Semesters eine digitale Blockveranstaltung im Umfang von 3 DS geben. Der Besuch des dazugehörigen **Tutoriums** wird empfohlen.

Einführende Literatur

G. Aumann: Fünf Jahre, fünf Kaiser. Die dramatische Zeit vom Jubel um Nero bis zu Vespasians Triumph, Wiesbaden 2020; E. Flaig: Den Kaiser herausfordern. Die Usurpation im Römischen Reich, Frankfurt/M. 1992 (= Historische Studien, Bd. 7); G. Morgan: 69 AD. The Year of Four Emperors. Oxford 2006.

Verwendung

PhF-SEGY-Hist-AG, PhF-SEMS-Hist-AG, PhF-SEBS-Hist-AG

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

Proseminar/Seminar: Quedlinburg in ottonischer Zeit

Ort: BZW/A253/U, Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Bereits für Heinrich I. sind zahlreiche Aufenthalte in dem im Jahre 922 erstmals erwähnten Königshof am nordöstlichen Harzrand nachgewiesen. Unter seinen Nachfolgern gewann Quedlinburg weiter an Bedeutung, nachdem der Begründer der sächsischen Königsdynastie in der auf dem Burgberg gelegenen Kirche seine Grablege wählte und zu seinem Totengedenken dabei das Kanonissenstift St. Servatius gegründet wurde, dem zunächst seine Witwe, dann ottonische und salische Prinzessinnen vorstanden. Hier residierten die Kaiserinnen Adelheid und Theophanu, hier wurden vermutlich die für die Reichsgeschichte zentralen Quedlinburger Annalen verfaßt. Vom sächsischen Königshaus reichlich dotiert erlangte das Stift bald Immunität und Exemtion, mit der Verleihung von Markt-, Münz- und Zollrechten im Jahre 994 gewann der bereits im 10. Jahrhundert *civitas* und *metropolis* genannten Ort die Grundlage für eine städtische Entwicklung.

Einführende Literatur

H. Boockmann: Einführung in die Geschichte des Mittelalters, 8. Aufl., München 2007; A. von Brandt: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 17. Aufl., Stuttgart 2007; H. Keller / G. Althoff: Die Zeit der späten Karolinger und der Ottonen. Krisen und Konsolidierungen 888-1024, Stuttgart 2008 (Gebhardt Handbuch der deutschen Geschichte, 10. Aufl., Bd. 3); E. Schubert: Stätten sächsischer Kaiser: Quedlinburg, Memleben, Magdeburg, Hildesheim, Merseburg, Goslar, Königslutter, Meissen, Leipzig 1990.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-MA; PHF-SEGY-Hist-MA; PHF-SEBS-Hist-MA

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Proseminar/Seminar: Friedrich Barbarossa und Italien

Ort: BZW/A251/U, Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Im Zentrum des Proseminars sollen die Züge Friedrich Barbarossas nach Italien stehen und weniger seine Politik im nordalpinen Reich. Warum zog es ihn sooft nach Italien? War er ein tatenhungriger Eroberer oder ein gnadenloser Durchsetzer seiner Herrschaftsansprüche als Träger der Eisernen Krone der Lombardei? Wodurch sind seine zahlreichen Belagerungen der Stadt Mailand zu erklären? In diesem Zusammenhang ist natürlich auch das spannungsreiche Verhältnis zu den Inhabern des höchsten apostolischen Amtes zu betrachten.

Im Rahmen des Proseminars sollen vorrangig neben der Vermittlung und Vertiefung grundlegender Kenntnisse der Arbeitsweisen der Mediävistik die Intentionen Friedrich Barbarossas in Bezug auf Italien durch die Interpretation zeitgenössischer Quellen erarbeitet werden. Das Proseminar wird von einem verpflichtenden Tutorium begleitet.

Einführende Literatur

H. Berwinkel: Verwüsten und Belagern. Friedrich Barbarossas Krieg gegen Mailand (1158-1162), Tübingen 2007; O. Engels: Die Staufer, Stuttgart 1989; K. Görig: Die Ehre Friedrich Barbarossas. Kommunikation, Konflikt und politisches Handeln im 12. Jahrhundert, Darmstadt 2001; K. Görig: Die Staufer. Herrscher und Reich, München 2006; K. Görig: Friedrich Barbarossa. Eine Biographie, München 2011; H. Krieg: Herrscherdarstellung in der Stauferzeit. Friedrich Barbarossa im Spiegel seiner Urkunden und der staufischen Geschichtsschreibung, Ostfildern 2003; J. Laudage: Alexander III. und Friedrich Barbarossa, Köln 1997; F. Opll: Friedrich Barbarossa, Darmstadt 2009; S. Weinfurter: Stauferreich im Wandel. Ordnungsvorstellungen und Politik in der Zeit Friedrich Barbarossas, Stuttgart 2002.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-MA, PHF-SEGY-Hist-MA, PHF-SEBS-Hist-MA

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

PD Dr. Mirko Breitenstein

Proseminar/Seminar: Franziskus von Assisi und seine Bewegung

Ort: digital, Zeit: Donnerstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Franziskus von Assisi zählt zu den bedeutendsten Gestalten des Mittelalters. Er wuchs auf in einer Zeit des gesellschaftlichen und kulturellen Wandels und der Erneuerung. Als Sohn wohlhabender Eltern ließ er alles Materielle hinter sich und wurde zum Propheten vollkommener Besitzlosigkeit. Zunächst als Außenseiter verlacht, schlossen sich ihm dennoch rasch Frauen und Männer an, die nach seinem Vorbild ein Leben in Armut und Buße, aber auch in direkter Nachfolge Christi führen wollten. In wenigen Jahren entstand eine der größten religiösen und sozialen Bewegungen der Zeit.

Im Seminar soll das Leben des Franziskus in den Blick genommen werden, wie es in zahlreichen Texten zeitnah festgehalten wurde. Hiervon ausgehend wird auch zu untersuchen sein, auf welchen Wegen die franziskanischen Gemeinschaften ihrem Heiligen nachfolgten und dabei zum Teil in den Verdacht der Häresie gerieten.

Zudem soll im Seminar auch ein Blick auf die Geschichte der Franziskaner in Dresden geworfen werden, die im „DenkRaum Sophienkirche“ jüngst einen Gedächtnisort gefunden haben.

Einführende Literatur

H. Feld: Franziskus von Assisi und seine Bewegung, Darmstadt ²2007; V. Leppin: Franziskus von Assisi, Darmstadt 2018.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-MA, PHF-SEGY-Hist-MA, PHF-SEBS-Hist-MA

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Josef Matzerath

Proseminar/Seminar: Die Küche des Dresdner Hofes in der Vormoderne

Ort: BZW/B101/U, Zeit: Montag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

31 verschiedene Speisen hatte ein etwa 40-köpfiges Küchenteam pro Tag auf die Tafel der sächsischen Kurfürsten in der Frühen Neuzeit zu bringen – alles im besten Zustand, versteht sich. Die Küche des Dresdner Hofes und sein Weinkeller besaßen Ende des 16. Jahrhunderts nachweislich europäisches Spitzenniveau.

Das Proseminar widmet sich den Zeugnissen für herausragende Tafeln des 17. und 18. Jahrhunderts, ergründet, wie frühneuzeitlich Zutaten für die hohe Kochkunst beschafft wurden, mit welcher Technik die Köche Produkte in der Küche verarbeiten, nach welcher kulinarischen Ästhetik exquisite Speisen komponiert wurden und wie zu fürstlichen Festen Gerichte, Gedecke und geladene Gäste bei einem Mahl arrangiert wurden.

Einführende Literatur

P. Freedman: Essen. Eine Kulturgeschichte des Geschmacks, Darmstadt 2007; U. Heinzelmann: Was is(s)t Deutschland. Eine Kulturgeschichte über deutsches Essen, Wiesbaden 2016; G. Hirschfelder: Europäische Esskultur. Geschichte der Ernährung von der Steinzeit bis heute, Frankfurt/M./New York 2001; J. Matzerath: Küche und Kochkunst des Dresdner Hofes um 1600, in: J. Deckardt (weiland Churf. Sächß. Küchenschreiber zu Dreßden): New Kunstreich und Nützlich Kochbuch, Leipzig 1611 / Ein schönes nützlich vndt köstliches Kochbuch Vor Fürstliche personenn, hg. von G. Jänecke / J. Matzerath, Ostfildern 2014; S. Mennel: Die Kultivierung des Appetits. Geschichte des Essens vom Mittelalter bis heute, Frankfurt/M. 1988; M. Montanari: Der Hunger und der Überfluss. Kulturgeschichte der Ernährung in Europa, München 1999.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-FNZ; PHF-SEBS-Hist-FNZ, PHF-SEGY-Hist-FNZ

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.) / Neuere Geschichte

Dr. Andrew Wells

Proseminar/Seminar: Slavery in the Atlantic World, 1450-1865

Ort: SE2/211/U, Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

The expansion of slavery across the Atlantic and its use in the development of plantation economies is one of the defining characteristics of early modernity, and much of the history of the modern world, especially in the Atlantic littoral, has been an attempt to come to terms with the challenging legacy of this phenomenon. Slavery persists to this day and existed for millennia before the Portuguese explored the west coast of sub-Saharan Africa in the fifteenth century. But the European colonization of America produced a novel form of slavery, based on almost complete dehumanization and reduction to 'chattel' status alongside plantation agriculture, which focused on cash crops and a proto-industrial labour regime.

Students taking this proseminar will be introduced to the history of Atlantic slavery from its inception to the fulfilment of Lincoln's Emancipation Proclamation at the end of the American Civil War. The course will explore this history primarily from the perspective of its victims: at the heart of the course are six sessions devoted to various aspects of life under slavery, including work, leisure, relationships, health, cultural and religious beliefs, and resistance. Other sessions at the outset of the course aim to show how people became slaves in Africa and their experience of the horrendous 'middle passage' across the Atlantic, and how the new mode of plantation, chattel, slavery differed from existing forms in Africa and Eurasia. The course ends with several sessions that examine the shared effort of slaves and Europeans to end the slave trade and slavery itself, as well as the worst legacies of slavery, above all the idea of race.

Besonderheiten

The course will take place primarily in English, although there will be a mix of readings in English and German, and discussion will take place in both languages. Assessed work can be completed in English or German.

The course will be supported with a dedicated OPAL page. On 5 October 2021 students will have the opportunity to consult the course tutor either online (zoom/BBB; 10-11 o'clock) or in person (on campus; 11:30-12:30 o'clock). Access details and location for these consultations will be made available in due course.

Einführende Literatur:

I. Berlin: *Many Thousands Gone. The First Two Centuries of Slavery in North America*, Cambridge 1998; T. Burnard: *Jamaica in the Age of Revolution*, Philadelphia 2020; E. Flaig: *Weltgeschichte der Sklaverei*, München 2009; E. Genovese / J. Roll: *The World the Slaves Made*, New York 1974; H. Thomas: *The Slave Trade*, London 1994; J. Walvin: *Black Ivory. Slavery in the British Empire*, Oxford 2001; M. Zeuske: *Handbuch der Sklaverei. Von den Anfängen bis zur Gegenwart*, Berlin/Boston 2021.

Verwendung:

PHF-SEMS-Hist-FNZ, PHF-SEGY-Hist-FNZ, PHF-SEBS-Hist-FNZ, PHF-BAWP-HIST GM 1, PHF-BAWP-HIST GM 2, PHF-BAWP-HIST GM 3

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.)

Dr. Alexander Kästner

Proseminar/Seminar: Die 1641 depositions und die Irische Rebellion

Ort: BZW/A251/U, Zeit: Freitag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Die „Irische Rebellion“ von 1641 wirft bis heute einen langen Schatten. Das liegt u.a. an den zahlreichen zeitgenössischen Berichten über Massaker an der Zivilbevölkerung und der blutigen Rückeroberung Irlands durch die Truppen Oliver Cromwells 1649/50. In deren Folge wurde Irland für die kommenden Jahrhunderte endgültig britische Kolonie – ein traumatischer Einschnitt in der Nationalgeschichte des Inselstaats. So weit, so scheinbar einfach.

Im Proseminar werden wir uns anhand einer intensiven Quellen- und Forschungslektüre die komplexen Hintergründe, Ursachen und den Verlauf der Rebellion bis zum Jahr 1653 erarbeiten und über deren Bedeutung für das irische Geschichtsbewusstsein sprechen. Dabei stehen insbesondere die sogenannten „1641 depositions“ im Zentrum unseres Interesses – eine unvergleichlich dichte Quellensammlung an Zeugenberichten und Gerüchten über Gräueltaten an protestantischen Siedlern. Sehr gute Englischkenntnisse sind eine unabdingbare Grundvoraussetzung für diesen Kurs.

Einführende Literatur:

J. Gibney: The Shadow of a Year. The 1641 Rebellion in Irish History and Memory, Madison (WI) 2013.

Verwendung:

PHF-SEMS-Hist-FNZ, PHF-SEGY-Hist-FNZ, PHF-SEBS-Hist-FNZ, PHF-BAWP-HIST GM 1, PHF-BAWP-HIST GM 2, PHF-BAWP-HIST GM 3

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.)

Dr. Alexander Kästner

Proseminar/Seminar: Einführung in die Arbeit mit handschriftlichen Quellen

Ort: SE1/101/U, Zeit: Freitag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Das Proseminar führt umfassend in die Arbeit mit frühneuzeitlichen Handschriften (vorwiegend Kanzleischriften) ein. Wir werden uns mit dem Handwerkszeug der Paläographie ebenso eingehend beschäftigen wie mit den Grundlagen des Arbeitens im Archiv und der *digital palaeography*. Darüber hinaus führt das Proseminar umfassend in die Historische Methode und das forschungsgeleitete Quellenstudium ein. En passant werden wir zudem einige Wegmarken der Dresdner Stadtgeschichte und der Sächsischen Landesgeschichte abschreiten, da die zur Verfügung gestellten Materialien vorwiegend aus dem Stadtarchiv Dresden und dem Hauptstaatsarchiv Dresden stammen. Führungen durch die Archive sind fest eingeplant.

Besonderheiten

Der Besuch eines der begleitenden Paläographietutorien ist verpflichtend. Ziel für jede/n Teilnehmer/in ist die Ausarbeitung einer eigenständigen Seminararbeit auf der Grundlage einer archivalischen Quelle. Jede/r Teilnehmer/in sollte sich für eigenständige Transkriptionsübungen auf dem Online-Portal *adfontes* (s.u.) anmelden.

Einführende Literatur

M. Burkhardt: *Arbeiten im Archiv. Praktischer Leitfaden für Historiker und andere Nutzer*, Stuttgart 2006; *Ad fontes. Eine Einführung in den Umgang mit Quellen im Archiv*: <https://www.adfontes.uzh.ch/>

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-FNZ, PHF-SEGY-Hist-FNZ, PHF-SEBS-Hist-FNZ, PHF-BAWP-HIST GM 1, PHF-BAWP-HIST GM 2, PHF-BAWP-HIST GM 3

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz

Proseminar/Seminar: Das Zeitalter der Industrialisierung im Spiegel von Quellen

Ort: BZW/B101/U, Zeit: Donnerstag, 2. DS (09:20–10.50 Uhr)

Dieses Proseminar dient dazu, die im *Einführenden Proseminar* erworbenen propädeutischen Kenntnisse zu vertiefen und wichtige Arbeitstechniken zur Neueren Geschichte zu festigen. Es legt dabei seinen Schwerpunkt auf das Lesen und Interpretieren ausgewählter Quellen zur Geschichte der Industrialisierung im langen 19. Jh. – z. B. von Petitionen von Handwerkerinnungen; von Berichten von Armenpflegern und Wohltätigkeitsvereinen, von autobiographischen Zeugnissen von Unternehmern, Kleinbürgern und Arbeitern; von Fabrikordnungen und Dokumenten der staatlichen und betrieblichen Sozialpolitik sowie der bürgerlichen Sozialreformbewegung; von Zeugnissen der frühen Arbeiter- und Frauenbewegung. Herangezogen werden gedruckte und ungedruckte Quellen, Ego-Dokumente ebenso wie Gesetze, Verordnungen oder statistische Erhebungen.

Ziel ist es zum einen, das Wissen zur Geschichte der Industrialisierung als einer Phase grundlegenden technisch-ökonomischen, demographischen, sozialen, politischen und kulturell-mentalens Wandels einmal anders, nämlich im Spiegel von Quellentexten unterschiedlicher Art, zu rekapitulieren und zu vertiefen. Hier gilt das Interesse gleichermaßen wirtschaftlichen, sozialen und politischen Entwicklungen (Kapitalismus und Industrialisierung, Bevölkerungswachstum, Urbanisierung und dem Aufstieg des Nationalstaats) wie den darauf Bezug nehmenden Akteur:innen mit ihren spezifischen Wahrnehmungen, Vorstellungen und Deutungen. Zum anderen vermittelt das Proseminar eine Einführung in Grundprobleme und Tendenzen der Forschung zum Zeitalter der Industrialisierung und seiner Wahrnehmung.

Einführende Literatur

H.-W. Hahn: Die Industrielle Revolution in Deutschland, München ²2011; J. Kocka: Arbeitsverhältnisse und Arbeiterexistenzen. Grundlagen der Klassenbildung im 19. Jahrhundert, Bonn 1990; J. Kocka unter Mitarbeit von Jürgen Schmidt: Arbeiterleben und Arbeiterkultur. Die Entstehung einer sozialen Klasse, Bonn 2015; G.-A. Ritter / K. Tenfelde: Arbeiter im Deutschen Kaiserreich 1871 bis 1914, Bonn 1992; J. Schmidt: Brüder, Bürger und Genossen: die deutsche Arbeiterbewegung zwischen Klassenkampf und Bürgergesellschaft 1830-1870, Bonn 2018; M. Schäfer: Eine andere Industrialisierung. Die Transformation der sächsischen Textilgewerbe 1790-1890, Stuttgart 2016; H.-U. Wehler: Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 2 und Bd. 3 (1815-1914), München 1989 und 1995.

Verwendung

PHF-SEBS-Hist-NG, PHF-SEGY-Hist-NG, PHF-SEMS-Hist-NG

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Sächsische Landesgeschichte

Martin Reimer, M.A.

Proseminar/Seminar: ‚Französelei‘ und ‚Fremdgierigkeit‘? – Kulturtransfers und transnationale Konsumwelten in Sachsen (1871-1933)

Ort: BZW/A153, Zeit: Montag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Hermann Dunger, Lehrer am Dresdner Vitzthum-Gymnasium, Gründer des ersten Ablegers des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins und damit einer der zentralen Akteure der deutschen Sprachnationalisten im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert, beklagt um 1900 immer wieder die „überhandnehmende Sprachverseuchung im Gasthofs- und Vergnügungswesen“ durch das Französische, wie überhaupt die Fremdtümelei als vermeintlichen „Erbfehler des deutschen Volkes“. Mit seiner völkisch-nationalistisch imprägnierten Kritik an ‚Französelei‘ und ‚Fremdgierigkeit‘ ist Dunger dabei nicht allein. Und tatsächlich orientierte sich die Gesellschaft des Deutschen Kaiserreichs, aber auch der Weimarer Republik „bei Kunst, Mode und Kultur“ häufig an Frankreich (Vgl. KÖNIG/JULIEN, S. 335).

Am Beispiel Dresdens und Leipzigs fragt das Proseminar daher nach der Bedeutung und Deutung ‚französisch‘ konnotierter Entitäten – Genussmittel, Mode, Kunst, Literatur und Vergnügungsangebote – sowie nach den Akteuren und Medien ihrer Vergegenwärtigung in den sozio-kulturellen (Alltags)Räumen deutscher Stadtgesellschaft(en) der ‚langen Jahrhundertwende‘. Das heißt, in einer Zeit, die doch zumindest im politischen Feld gemeinhin eher von Konflikten statt Kooperationen zwischen Deutschland und Frankreich geprägt scheint.

Das Proseminar nähert sich damit am Beispiel Sachsens der transnationalen Dimension der Alltagsgeschichte von Kaiserreich und Weimarer Republik und greift in diesem Zusammenhang u.a. Fragen der Transfer- und Verflechtungsgeschichte, aber auch der Konsumsoziologie auf. Im Fokus aber steht die Beschäftigung der Studierenden mit konkreten historischen Beispielen auf der Basis gedruckter und ungedruckter historischer Quellen in deutscher (und teils französischer) Sprache. Ziel ist es, sich diesen Quellen in kleinen Arbeitsgruppen forschend zu nähern, die Fortschritte in Werkstatt Sitzungen gemeinsam zu diskutieren und die Ergebnisse im Rahmen von Vorträgen und Aufsätzen zu präsentieren. Gelungene Beiträge können am Ende auch auf hypotheses.org veröffentlicht werden. Das Proseminar wird begleitet durch ein obligatorisches Tutorium, das in die Propädeutik der neueren und neuesten Geschichte einführt und außerdem weiteren Raum bietet, die Forschungsprojekte gemeinsam zu reflektieren.

Die Vorbereitung auf, die regelmäßige Teilnahme an und die aktive Mitarbeit in den einzelnen Sitzungen des Seminars und des Tutoriums werden vorausgesetzt.

Einführende Literatur

N. Beaupré: Das Trauma des großen Krieges 1918-1932/33, Darmstadt 2009; M. Espagne: Le creuset allemand. Histoire interculturelle de la Saxe au XVIIIe et XIXe siècle, Paris 2000; M. König / É. Julien: Verfeindung und Verflechtung. Deutschland und Frankreich 1870-1918, Darmstadt 2019; R. Poidevin / J. Bariéty: Frankreich und Deutschland. Geschichte ihrer Beziehungen 1815-1975, München 1982; Passage Frankreich – Sachsen. Kulturgeschichte einer Beziehung 1700 bis 2000. Katalog zur Ausstellung (Veröffentlichungen der Sächsischen Archivverwaltung C2), Halle/S. 2004.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-NG; PHF-SEGY-Hist-NG; PHF-SEBS-Hist-NG; PHF-SEMS-Hist-NGZG; PHF-SEGY-Hist-NGZG; PHF-SEBS-Hist-NGZG; PHF-BAWP-HIST GM 1; PHF-BAWP-HIST GM 2; PHF-BAWP-HIST GM 3

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Technikgeschichte / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Gisela Hürlimann

Proseminar/Seminar: Rohstoffe. Materialität, Produktion und Kontext im langen 20. Jahrhundert

Ort: BZW/B101/U, Zeit: Donnerstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Bergbau weckt heute Assoziationen an stillgelegte Steinkohle-Zechen in Erzgebirge und Ruhrpott, an „Blutdiamanten“ aus Afrika oder an waffenfähiges Uran, das auch in der DDR geschürft wurde. Gleichzeitig wächst der globale Kupfer-Hunger, wird für Smartphones und Elektroauto weltweit nach seltenen Erden gebuddelt und liefern Pflanzen auch Biodiesel. Mineralische, Energie-, pflanzliche und tierische Rohstoffe bilden gleichsam den materiellen Unterbau nicht erst, aber erst recht von modernen Gesellschaften. Im Rahmen des „New Materialism“ entdecken zudem auch die Geistes- und Sozialwissenschaften die Rohstoffe wieder. Im Proseminar fokussieren wir aufs Erdölzeitalter im „langen“ 20. Jahrhundert. Wir diskutieren ausgewählte Beispiele für Rohstoff-Förderung und -Produktion, die stets auch mit technischen und politischen Herausforderungen, Arbeitsverhältnissen und Umweltfragen verbunden sind. Und wir nutzen die Interaktion mit der Technikgeschichte-Tagung „Unternehmen Rohstoff“ im November 2021.

Einführende Literatur

F.-J. Brüggemeier: Grubengold. Das Zeitalter der Kohle von 1750 bis heute, München 2018; U. Kastrup u.a.: BodenschätzeWerte. Unser Umgang mit Rohstoffen. Publikation zur Sonderausstellung von focusTerra (2015), frei zugänglich auf: <https://www.research-collection.ethz.ch/handle/20.500.11850/104268>

Verwendung

PHF-SEGY-HIST-NGZG, PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG, PHF-BAWP-HIST GM 3

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Sabine Küntzel, M.A.

Proseminar/Seminar: Koloniale Kontinuitäten? Zum Einfluss kolonialer Praktiken und Denkmuster im Nationalsozialismus und darüber hinaus

Ort: BZW/A152/U/digital, Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Zunehmend rückt die Geschichte des deutschen Kolonialismus ins öffentliche Interesse. Dabei wird nicht nur über den Umgang mit kolonialen Objekten als Exponate in europäischen Museen oder die Umbenennung von Straßennamen diskutiert, sondern auch nach den Verflechtungen zwischen Kolonialismus und Nationalsozialismus gefragt. Dabei muss keine direkte Linie „von Windhuk nach Auschwitz“ gezogen werden, um festzustellen, dass koloniale Kontinuitäten auf praktischer und diskursiver Ebene auch noch nach dem Entzug der deutschen Kolonien mit dem Versailler Vertrag fortwirkten und das Handeln und Denken der Menschen im Nationalsozialismus beeinflussten.

Im Seminar werden zentrale Texte zum Verhältnis zwischen Kolonialismus und Nationalsozialismus gemeinsam gelesen und diskutiert. Anhand einzelner Forschungen zur Verflechtungsgeschichte werden mögliche Zugänge und Quellen der historischen Erforschung kolonialer Themen in der Zeit des NS sowie die Notwendigkeit einer postkolonialen Perspektive für die Geschichtswissenschaft besprochen. Dabei werden auch aktuelle Diskussionen aus den Medien aufgegriffen und die Möglichkeit geboten, mit Expert*innen auf dem Gebiet zu diskutieren.

Die Lektüre der für die jeweilige Sitzung relevanten Texte sowie eine regelmäßige und aktive Teilnahme wird erwartet. Dafür sollen jeweils kurze Inputs, Zusammenfassungen oder Fragen für die Sitzungen vorbereitet werden.

Einschreibung über OPAL. Die Veranstaltung ist als Präsenzveranstaltung geplant, je nach Entwicklung der Corona-Pandemie können Teile jedoch digital durchgeführt werden.

Einführende Literatur

B. Kundrus: Kolonialismus. Imperialismus. Nationalsozialismus? Chancen und Grenzen eines neuen Paradigmas, in: C. Kraft et al. (Hg.): Kolonialgeschichten: Regionale Perspektiven auf ein globales Phänomen, Frankfurt/M. 2010, S. 187–210 ; B. Kundrus (Hg.): Phantasiereiche. Zur Kulturgeschichte des deutschen Kolonialismus, Frankfurt/M. 2003; K. Linné: Deutschland jenseits des Äquators? Die NS-Kolonialplanungen für Afrika, Berlin 2008; Online-Bildungsmaterialien „Verflechtungen. Koloniales und rassistisches Denken und Handeln im Nationalsozialismus: Voraussetzungen, Funktionen, Folgen. Materialien für die Bildungsarbeit“, hg. von der KZ-Gedenkstätte Neuengamme in Zusammenarbeit mit der Universität Augsburg und der Universität Hamburg, überarbeitete und erweiterte 2. Auflage, Hamburg 2019 (zugleich als gedruckte Broschüre erschienen in der Reihe „*Neuengammer Studienhefte*“), online unter: https://www.verflechtungen-kolonialismusnationalsozialismus.de/files/PDF/NG_Verflechtungen_Bildungsmaterialien.pdf; J. Zimmerer: Von Windhuk nach Auschwitz? Beiträge zum Verhältnis von Kolonialismus und Holocaust, Münster 2011.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-NG, PHF-SEGY-Hist-NG, PHF-SEBS-Hist-NG, PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG, PHF-BAWP-HIST GM 1, PHF-BAWP-HIST GM 2, PHF-BAWP-HIST GM 3

Didaktik der Geschichte

Mathias Herrmann

Proseminar/Seminar: Theorie und Praxis des Geschichtsunterrichts

Ort: ###, Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Die Erarbeitung einer Unterrichtseinheit ist mit großen Herausforderungen verbunden. So reicht es nicht aus, nur den rein fachlichen Ansprüchen gerecht zu werden, sondern es bedarf auch fachdidaktischer Expertisen, um geschichtliches Wissen nachhaltig in den Wissenshorizont von Schülerinnen und Schülern einbringen zu können. Dieses Didaktik-Seminar wird sich daher mit ausgewählten Aspekten aus Theorie und Praxis des Geschichtsunterrichts beschäftigen und den Teilnehmern die Grundlagen für die Herangehensweise und Konzeption von Unterrichtsstunden vermitteln. Schwerpunkte der Veranstaltungen sind dabei: die Lehrplananalyse und Relevanz der Erstellung von Lernbereichs- bzw. Jahresplanungen im Rahmen des kompetenzorientierten Fachunterrichts, Einarbeitung in die Vielfältigkeit von Methodik sowie deren medialer Unterstützung, Erstellung, Diskussion und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe. Abgerundet werden die Veranstaltungen durch Einblicke in, den Unterricht konstituierende Elemente, wie soziokulturelle und anthropogene Voraussetzungen, Rhetorik und Auftreten der Lehrperson im Rahmen des Geschichtsunterrichts. Dadurch sollen auch Auslöser für Schwierigkeiten innerhalb der schulischen Praxis in Grundzügen erkennbar werden. Neben der regelmäßigen, aktiven Teilnahme an den Sitzungen wird die Erstellung eines Unterrichtsentwurfs und dessen Präsentation im Rahmen des Seminars das vorrangige Ziel darstellen.

Einführende Literatur

H.-J. Pandel: Geschichtsdidaktik. Eine Theorie der Praxis, Schwalbach/Ts. 2012; G. Schneider / H.-J. Pandel (Hg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, 6. Auflage, Schwalbach/Ts. 2011; M. Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze 2013.

Verwendung

PHF- SEMS-Hist-Did; PHF-SEBS-Hist-Did; PHF-SEGY-Hist-Did

Didaktik der Geschichte

Mathias Herrmann

Proseminar/Seminar: Theorie und Praxis des Geschichtsunterrichts

Ort: ###, Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Die Erarbeitung einer Unterrichtseinheit ist mit großen Herausforderungen verbunden. So reicht es nicht aus, nur den rein fachlichen Ansprüchen gerecht zu werden, sondern es bedarf auch fachdidaktischer Expertisen, um geschichtliches Wissen nachhaltig in den Wissenshorizont von Schülerinnen und Schülern einbringen zu können. Dieses Didaktik-Seminar wird sich daher mit ausgewählten Aspekten aus Theorie und Praxis des Geschichtsunterrichts beschäftigen und den Teilnehmern die Grundlagen für die Herangehensweise und Konzeption von Unterrichtsstunden vermitteln. Schwerpunkte der Veranstaltungen sind dabei: die Lehrplananalyse und Relevanz der Erstellung von Lernbereichs- bzw. Jahresplanungen im Rahmen des kompetenzorientierten Fachunterrichts, Einarbeitung in die Vielfältigkeit von Methodik sowie deren medialer Unterstützung, Erstellung, Diskussion und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe. Abgerundet werden die Veranstaltungen durch Einblicke in, den Unterricht konstituierende Elemente, wie soziokulturelle und anthropogene Voraussetzungen, Rhetorik und Auftreten der Lehrperson im Rahmen des Geschichtsunterrichts. Dadurch sollen auch Auslöser für Schwierigkeiten innerhalb der schulischen Praxis in Grundzügen erkennbar werden. Neben der regelmäßigen, aktiven Teilnahme an den Sitzungen wird die Erstellung eines Unterrichtsentwurfs und dessen Präsentation im Rahmen des Seminars das vorrangige Ziel darstellen.

Einführende Literatur

H.-J. Pandel: Geschichtsdidaktik. Eine Theorie der Praxis, Schwalbach/Ts. 2012; G. Schneider / H.-J. Pandel (Hg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, 6. Auflage, Schwalbach/Ts. 2011; M. Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze 2013.

Verwendung

PHF- SEMS-Hist-Did; PHF-SEBS-Hist-Did; PHF-SEGY-Hist-Did

Didaktik der Geschichte

Heiko Neumann, M.Ed.

Proseminar/Seminar: Planung, Durchführung und Reflexion von Geschichtsunterricht

Ort: BZW/A253/U, Zeit: Freitag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Das Proseminar soll praxisorientiert und theoriegebunden Angebote vermitteln, wie zeitgemäßer Geschichtsunterricht zu planen, durchzuführen und zu reflektieren ist. Analog zum künftigen Schulalltag werden ausgehend vom Lehrplan und den didaktischen Prinzipien des Faches einzelne Unterrichtsstunden, Unterrichtssequenzen und ganze Stoffverteilungspläne von den Studierenden erarbeitet. Hierbei liegt der Fokus auf der praxisrelevanten Lernzielformulierung sowie den daran angeschlossenen Inhalten, Methoden, Sozialformen und Medien im Unterricht. Die Phasierung von Unterricht wird ebenso eine Rolle spielen wie der (präventive) Umgang mit Unterrichtsstörungen und Zeitmanagement im Schulalltag. Parallel hierzu soll zur Reflexion der eigenen LehrerInnenpersönlichkeit angeregt werden. Neben der regelmäßigen Teilnahme werden erste didaktische Übungen im Seminar sowie eine schriftliche Unterrichtsplanung mit reflexiven Elementen erwartet.

Die Teilnehmerzahl ist auf 15 begrenzt.

Einführende Literatur

P. Gautschi: Guter Geschichtsunterricht. Grundlagen, Erkenntnisse, Hinweise, Frankfurt/M. 2015; G.-A. Hilke / S. Handro: Geschichts-Methodik: Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2015; G.-A. Hilke / M. Zülsdorf-Kersting: Geschichts-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2014; M. Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze 2013.

Verwendung

PHF- SEMS-Hist-Did; PHF-SEBS-Hist-Did; PHF-SEGY-Hist-Did

Didaktik der Geschichte

Antje Scheicher

Proseminar/Seminar: Geschichtsunterricht: Theorie und Praxis

Ort: Ausbildungsstätte für das LA an Gymnasien Dresden, Glacisstraße 4, 01099 Dresden

Zeit: Mittwoch, 6. und 7. DS (16:40–20:00 Uhr)

Das Seminar befasst sich mit Theorie und Praxis eines Geschichtsunterrichts, der das Ziel des sächsischen Lehrplans, die Förderung eines reflektierten/selbstreflexiven Geschichtsbewusstseins, realisiert und die dazu notwendige historische Kompetenz der Schüler entwickelt.

Basierend auf ausgewählten theoretischen Grundlagen werden konkrete Anforderungen an die Planung und Gestaltung von kompetenzorientiertem Geschichtsunterricht erarbeitet, diskutiert und an Beispielen erprobt.

Inhaltliche Schwerpunkte der Veranstaltungen:

Struktur und Linienführung des Lehrplans, Notwendigkeit der Planungsstruktur Ziel-Inhalt-Methode/Medium, kompetenzorientierte Lernbereichsplanung, Strukturierungsvarianten zur Gestaltung einer Unterrichtsstunde (didaktische Funktionen), Problematik des Unterrichtseinstiegs: Schülerorientierung und Motivierung, schülerorientierte Gestaltungsmöglichkeiten der didaktischen Funktionen unter Einbeziehung verschiedener Sozialformen, Aspekte des Medieneinsatzes sowie Anforderungen an Aufgabenstellungen

Bestandteil des Proseminars ist abschließend die verbindliche Erstellung und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe, die aus einer kompetenzorientierten Lernbereichsplanung sowie der Planung und Präsentation einer daraus ausgewählten Unterrichtsstunde bestehen.

Durch Begründung der didaktischen Struktur und der zielorientierten Methodenwahl in der Präsentation, der gemeinsamen Diskussion von Planungsalternativen sowie der eigenen Überarbeitung nach der Präsentation soll die Planungskompetenz der Teilnehmer gefördert werden. Entsprechend des Aufbaus des Proseminars wird eine regelmäßige Teilnahme vorausgesetzt.

Die Grundlagenliteratur wird in den jeweiligen Veranstaltungen zur Verfügung gestellt.

Das Proseminar findet in Präsenz am oben genannten Ort statt, die Teilnehmerzahl ist auf 12 begrenzt.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-Did, PHF-SEBS-Hist-Did, PHF-SEGY-Hist-Did

Didaktik der Geschichte

Peter Hafenberg

Proseminar/Seminar: Geschichtsunterricht: Theorie und Praxis

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Montag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Das Seminar befasst sich mit Theorie und Praxis eines Geschichtsunterrichts, der reflektiertes Geschichtsbewusstsein entwickelt und Kompetenzen schult, d. h. basierend auf ausgewählten theoretischen Grundlagen werden konkrete Anforderungen an die Planung von Unterricht diskutiert und an Beispielen erprobt.

Schwerpunkte der Veranstaltung: Struktur und Linienführung des Lehrplans, Jahres- und Stoffeinheitenplanung im Geschichtsunterricht, Planungsvarianten zur Gestaltung einer Unterrichtsstunde/Didaktische Funktionen, Motivierung/Problematik des Unterrichtseinstiegs, Erstellung und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-Did, PHF-SEBS-Hist-Did, PHF-SEGY-Hist-Did

2.4 Übungen und Lektürekurse

Übungen (Ü) haben die Aufgabe, die in Vorlesungen oder Seminaren sowie im Selbststudium erworbenen Kenntnisse zu vertiefen und zu festigen. Dazu kommen die Analyse und Interpretation historischer Quellen und Literatur sowie die Vertiefung der Kenntnisse der Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens. Übungen werden maßgeblich von den teilnehmenden Studierenden mitgestaltet, d. h. eine aktive Mitarbeit und das vorbereitende Lesen von Literatur sind unerlässlich.

Lektürekurse (LK) dienen der Beschäftigung mit Literatur oder Quellen von zentraler Bedeutung, die ganz oder in Ausschnitten vertieft angeeignet werden sollen.

Weitere Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen Ihrer jeweiligen Studienordnung.

Alle Lehangebote im Wintersemester 2021/2022 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.

Vormoderne / Alte Geschichte

Dr. Wilhelm Hollstein (Münzkabinett Dresden)

Übung: Römische Münzprägung der Triumviratszeit

Ort: Bibliothek im Münzkabinett Dresden, Eingang Georgenbau des Dresdner Residenzschlosses, 3. Stock

Zeit: Dienstag 2. DS (09:00–10:30 Uhr) **Früherer Beginn wegen Anfahrt!**

Beginn: 26.10.2021

Weitere Termine: 02.11., 09.11., 23.11., 30.11., 07.12., 14.12.2021, 11.01., 18.01., 25.01.2022

Anmeldung erforderlich bis 15. Oktober 2021 unter wilhelm.hollstein@skd.museum

Die Ermordung Caesars 44 führte das Römische Reich erneut in eine Bürgerkriegssituation. Hauptakteure in den Auseinandersetzungen waren die Caesarianer Octavian und M. Antonius, die sich Ende 43 mit M. Lepidus zu einem Triumvirat zusammenschlossen. Nach dem Ausschalten ihrer republikanischen Gegner M. Iunius Brutus und C. Cassius bei Philippi (42) sowie Sex. Pompeius bei Nauchochos (36) konnte schließlich Octavian den Konflikt mit Antonius durch den Sieg von Actium (31) für sich entscheiden, den Bürgerkrieg beenden und seine Alleinherrschaft begründen. Zahlreiche am Bürgerkrieg beteiligte Imperatoren ließen in erster Linie zur Versorgung ihrer Soldaten eigene Münzen prägen. Im Mittelpunkt der Übung steht die Münze als Bildträger. Welche Themen propagierten die Bürgerkriegsgegner, die sich jetzt vielfach selbst im Münzporträt zeigten, welche wurden auf den zeitgleich in der Hauptstadt Rom geprägten Münzen angesprochen? Darüber hinaus wird ein Einblick in die Methodik numismatischer Forschung, vor allem die Datierung und Lokalisierung der Prägungen, gegeben.

Einführende Literatur

M. H. Crawford: Roman Republican Coinage, 2 Bde., Cambridge 1974; W. Hollstein: Zwischen Brundisium und Actium. Zur Lokalisierung und Datierung der Münzen des M. Antonius, in: W. Hollstein et al. (Hg.), Neue Forschungen zur Münzprägung der Römischen Republik, Bonn 2016, S. 245-278; W. Hollstein: Die Münzprägung des Sextus Pompeius in Sizilien, in: L. Kersten / Chr. Wendt (Hg.): Rector Maris. Sextus Pompeius und das Meer, Bonn 2020, S. 141-185; D. R. Sear: The History and Coinage of the Roman Emperors 49-27 BC, Cambridge 1998; P. Wallmann: Triumviri rei publicae constituendae. Untersuchungen zur politischen Propaganda im zweiten Triumvirat (43-30 v. Chr.), Frankfurt/M./Bern/New York/Paris 1989; B. Woytek: Arma et nummi. Forschungen zur römischen Finanzgeschichte und Münzprägung der Jahre 49 bis 42 v. Chr., Wien 2003.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Rainer Vollkommer

Übung: Antike Kunst V: Mittlere Kaiserzeit (69 – 284 n.Chr.)

Ort: siehe Homepage Alte Geschichte

Zeit:

Freitag, 07.01.2022, 4.–6. DS (13:00–18:10 Uhr)

Sonnabend, 08.01.2022, 2.–5. DS (09:20–16:20 Uhr)

Freitag, 04.02.2022, 4.–6. DS (13:00–18:10 Uhr)

Sonnabend, 05.02.2022, 2.–5. DS (09:20–16:20 Uhr)

Im Rahmen der Reihe „Antike Kunst“ sollen die TeilnehmerInnen nun im Abschnitt „Antike Kunst V: - Die mittlere römische Kaiserzeit“ einen Überblick über die Entwicklung der Kunst in der Zeit von 69 – 284 n. Chr. bekommen. In der Kunst spiegeln sich wichtige Aspekte der Mythologie, Geschichte und Gesellschaft wider und fokussieren auf unterschiedliche Themen je nach Periode, Landschaft, Gattung oder Funktion der Werke. Die Kunst beeinflusste nicht nur seine Zeitgenossen, sondern auch die Kunst der nachstehenden Jahrhunderte bis heutzutage. Mit dem Besuch der Übung wird so nicht nur ein größeres Verständnis für die antike Kunst erreicht, sondern auch für viele Kunstwerke unserer westlichen Zivilisation, die von der Antike sehr beeinflusst wurden.

Einführende Literatur

J. Boardman: Reclams Geschichte der antiken Kunst, Stuttgart 1997; H. v. Hesberg: Römische Baukunst, München 2005; T. Hölscher (Hg.): Klassische Archäologie. Grundwissen, Stuttgart 2002; H. Knell: Bauprogramme römischer Kaiser, Mainz 2004; I. König: Caput Mundi. Rom - Weltstadt der Antike, Darmstadt 2009; G. Lahusen: Römische Bildnisse. Auftraggeber, Funktionen, Standorte, Darmstadt 2010; P. Schollmeyer: Römische Plastik. Eine Einführung, Darmstadt 2005; ders.: Römische Tempel. Kult und Architektur im Imperium Romanum, Mainz 2008; W. Wohlmayr: Die römische Kunst. Ein Handbuch, Darmstadt 2011; P. Zanker: Die römische Kunst, München 2011.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Dietmar Schanbacher

Lektürekurs: Quellen des Römischen Rechts

Ort: GER/52/U; Zeit: Mittwoch 2. DS (09:20-10:50 Uhr)

Dieser Kurs zu den römischen Rechtsquellen soll dazu führen, Einblicke in das Rechtsleben der römischen Antike zu gewinnen. Es wird um Rechtsverhältnisse gehen, die aus dramatischen Ereignissen auf hoher See resultieren wie aus einem Seewurf (*iactus mercium*), oder um, dem Grundgedanken nach vergleichbar, die Rechtsverhältnisse, die sich zwischen mehreren Vermächtnisnehmern und einem durch Vermächtnisse überschwerten Erben ergeben. Der Weg führt weiter mitten hinein in die florierende Kreditpraxis der ausgehenden Republik und der frühen Kaiserzeit, deren Bild sich nicht nur anhand alter Geschäftsformulare und zeitgenössischer juristischer Entscheidungen, sondern auch aus authentischen Geschäftsurkunden erschließt, deren Erhalt über fast zwei Jahrtausende hinweg Ergebnis einer Katastrophe, des Vesuvausbruchs des Jahres 79 n. Chr., ist. In der Kreditpraxis der hohen Prinzipatszeit zeigen sich in den Rechtsquellen gelegentlich fremdartige Einflüsse, was Anlass geben kann, einen vergleichenden Blick auf die Welt des griechisch-hellenistischen Rechts zu richten. Danach wieder zurück in Rom, ist etwa zu beobachten, wie sich ein in Zahlungsschwierigkeiten geratener Ladenbesitzer zu helfen weiß

Einführende Literatur

folgt; nähere Informationen werden auf der Homepage des Lehrstuhls (<https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/jfzivil5>) bekannt gegeben!

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Dietmar Schanbacher

Übung: Römische Juristen I (Vor- und Frühklassik)

Ort: GER/###, Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10-12:40 Uhr) **oder** Donnerstag, 2. DS (09:20-10:50 Uhr)

Diese Übung wird sich in ihrem ersten Teil mit Juristen der Republik (sog. Vorklassikern) beschäftigen, sowie mit Juristen der frühen Kaiserzeit (sog. Frühklassikern). Die frühen Juristen werden in den kaiserzeitlichen Quellen als *veteres* („die Alten“) bezeichnet. Die Frage, was der Ausdruck im Einzelnen beinhaltet, ist Gegenstand eines ersten einleitenden Abschnitts. Es besteht der Eindruck, dass es sich um einen ‚relativen‘, kontextabhängigen Begriff handelt. Darüber hinaus stellt sich die Frage, ob der Begriff vielleicht mehr beinhaltet als eine bloße zeitliche Einordnung. Einige Quellen sollen auf den *veteres*-Begriff hin untersucht werden. Im Weiteren wird es um einige eminente Juristen aus der Zeit der Republik gehen: Sextus Aelius (*cos.* 198 v. Chr.), Cato d. Ä. (*cos.* 195 v. Chr.), Quintus Mucius Scaevola (*cos.* 95 v. Chr.), Servius Sulpicius Rufus (*cos.* 51 v. Chr.). In der frühen Kaiserzeit ragen hervor M. Antistius Labeo (unter Augustus), Mas. Sabinus (unter Tiberius) und Proculus, C. Cassius Longinus (*cos. suff.* 30 n. Chr.), Javolen (*cos. suff.* 86 n. Chr.), schließlich Titius Aristo, der wohl bedeutendste Jurist an der Wende 1. /2. Jh. n. Chr.

Einführende Literatur

folgt; nähere Informationen werden auf der Homepage des Lehrstuhls (<https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/jfzivil5>) bekannt gegeben!

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Alte Geschichte

Anke Schmidt M.A., LL.M., M.A.

Übung: Römisches Privatrecht (unter Vorbehalt)

Ort: GER/52/U, Zeit: Montag 1. DS (07:30-9:00 Uhr)

Was ist ein Rechtsgeschäft, und wie wird dieses bei den Römern abgewickelt?

Diese und andere Fragen sollen in der Übung besprochen werden. Sie dient der Einführung in die Begrifflichkeiten des Römischen Rechts und des Rechtsverständnisses der Römer sowie einer Einleitung ins Recht überhaupt.

Achtung: Übung von Anke Schmidt nur unter Vorbehalt! Nähere Informationen auf der Homepage des Lehrstuhls Bürgerliches und Römisches Recht (<https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/jfzivil5>)

Einführende Literatur

folgt; nähere Informationen werden auf der Homepage des Lehrstuhls (<https://tu-dresden.de/gsw/jura/ier/jfzivil5>) bekannt gegeben!

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Dr. Christian Ranacher

Lektürekurse: Der staufisch-welfische Thronstreit

Ort: SE2/203/U, Zeit: Montag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Nach dem Tod Kaiser Heinrichs VI. am 28. September 1197 wurde im darauffolgenden Jahr, am 6. sowie erneut am 8. März, Philipp von Schwaben von mehreren „Großen“ des Reiches zum neuen römisch-deutschen König gewählt. Gegen Herzog Philipp, der wie Heinrich VI. dem Geschlecht der Staufer entstammte, formierte sich allerdings eine Fürstenopposition um die Erzbischöfe Adolf von Köln und Johann I. von Trier. Diese antistaufische Gruppe wählte nun ihrerseits Otto IV. aus dem Geschlecht der Welfen am 9. Juni 1198 zum römisch-deutschen König. Beide, sowohl Philipp von Schwaben als auch Otto IV., verstanden sich als rechtmäßiger, legitimer König – nicht jedoch den jeweils anderen.

Im Lektürekurs wollen wir uns mit der Doppelwahl von 1198 und ihren Folgen beschäftigen. Denn gerade an diesem Beispiel lassen sich eine ganze Reihe von zentralen Fragen erörtern: Wer hatte beispielsweise überhaupt das Recht, den neuen römisch-deutschen König zu wählen? Welche Rolle kam dem Papst in diesem Konflikt zu? Welche Nachwirkungen hatte es, dass sich beide Könige mit eigenen Schreiben an die Kurie nach Rom wandten? Nicht zuletzt: Welche Bedeutung hatte der staufisch-welfische Thronstreit für das Reich? Wie wurde er entschieden?

Einführende Literatur

E. Boshof: Innozenz III. und der deutsche Thronstreit, in: Th. Frenz (Hg.): Papst Innozenz III. Weichensteller der Geschichte Europas, Stuttgart 2000, S. 51-67; P. Csendes: Philipp von Schwaben. Ein Staufer im Kampf um die Macht, Darmstadt 2003; J. Rogge: Die deutschen Könige im Mittelalter. Wahl und Krönung, Darmstadt 2006, hier bes. S. 36-45.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

PD Dr. Markus Schürer

Lektürekurs: Paläographie und Kodikologie mittelalterlicher Handschriften

Ort: SLUB, Raum 1.116, Zeit: Donnerstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Gegenstand des Lektürekurses wird das mittelalterliche Buch sein. Dabei werden wir verschiedenen Fragestellungen nachgehen: Zunächst wird es um die 'technische' Seite des Codex gehen, um seine besonderen Merkmale, seine Herstellung, Ausstattung und Zusammensetzung. Des weiteren werden wir das Thema der Provenienzforschung ansprechen und erläutern, welche Möglichkeiten es gibt, die Herkunft eines Manuskripts und seinen Weg durch die Zeiten (Schreiber, Skriptorien, Bibliotheken, Besitzer etc.) zu ermitteln. Schließlich wird uns die Frage beschäftigen, wie man die Texte lesen und transkribieren kann, die in mittelalterlichen Manuskripten überliefert werden. Im Zusammenhang damit werden wir uns mit der Kulturgeschichte der Schrift im lateinischen Mittelalter auseinandersetzen und die verschiedenen Formen von Abkürzungen – Abkürzungen – kennenlernen, die während des Mittelalters in Gebrauch waren. Bei alledem werden wir immer wieder Gelegenheit haben, Manuskripte aus dem reichen Bestand der SLUB zu betrachten und so die theoretischen Ausführungen am Objekt exemplarisch zu erläutern.

Im Kurs wird es um lateinische Manuskripte und Texte gehen. Ein bestandenes Latein ist für die Teilnahme daher hilfreich, aber nicht unbedingt nötig. Auf jeden Fall aber müssen die Teilnehmer solide Kenntnisse der lateinischen Sprache und Interesse an der lateinischen Literatur des Mittelalters mitbringen.

Der Lektürekurs ist auf acht Teilnehmer beschränkt. Die Anmeldung erfolgt unter: schuerer.m@googlemail.com; Anmeldeschluss: **30.09.2021**.

Einführende Literatur

B. Bischoff: Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters, Berlin 1979; E. von Boeselager: Schriftkunde, Hannover 2004; C. Jakobi-Mirwald: Buchmalerei. Terminologie in der Kunstgeschichte, 4. Aufl., Berlin 2015; C. Jakobi-Mirwald: Das mittelalterliche Buch. Funktion und Ausstattung, Stuttgart 2004; O. Mazal: Lehrbuch der Handschriftenkunde, Wiesbaden 1986.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.)

PD Dr. Matthias Bähr

Übung: Europäische Expansion und koloniale Eroberung in der Frühen Neuzeit

Ort: Zoom/BBB, Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Die Frühe Neuzeit war eine Epoche der Expansion. Königreiche wurden zu weltumspannenden Imperien, kleine Republiken träumten von fernen Ländern, Kaufleute, Missionare und Entdecker verschoben unaufhörlich die Grenzen der bekannten Welt. Aus Übersee importierte Genussmittel wie Tabak und Schokolade veränderten das Leben in Europa für immer. Kulturelle Grenzgänger wie Dolmetscher:innen, Diplomaten, Händler und Caziquen vermittelten in ganz neuer Weise zwischen den Kontinenten. In den Kontaktzonen der Großreiche entstanden neue Sprachen, Religionen und Gemeinwesen. Zugleich begann mit der Expansion Europas eine Epoche brutaler Ausbeutung. Ganze Völker wurden versklavt und ausgelöscht und die Ökonomie der Neuen Welt auf die Bedürfnisse Europas ausgerichtet.

Die Übung nimmt beides in den Blick: die kulturelle Expansion Europas und die koloniale Ausbeutung der Neuen Welt und vermittelt damit zugleich einen Überblick über die Kolonialgeschichte der Frühen Neuzeit. Anhand kleiner Fallstudien zum Thema erarbeiten wir uns die Transkription und Edition frühneuzeitlicher Quellen und üben weitere Historische Hilfswissenschaften ein. Erwartet werden die Bereitschaft zum selbstständigen Quellenstudium sowie gute Englischkenntnisse.

Einführende Literatur

A. Bredecke: Imperium und Empirie. Funktionen des Wissens in der spanischen Kolonialherrschaft, Köln u. a. 2009; W. Reinhard: Die Unterwerfung der Welt. Globalgeschichte der europäischen Expansion 1415–2015, München 2016; U. Scholze u. a.: Unter Lilienbanner und Trikolore. Zur Geschichte des französischen Kolonialismus, Leipzig 2001; P. Wende: Das Britische Empire. Geschichte eines Weltreichs, 2. Aufl., München 2016.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Moderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Josef Matzerath

Lektürekurs: Carl Friedrich von Rumohr und Sachsen

Ort: BZW/A153/U, Zeit: Mittwoch, 6. DS (16.40-18.10 Uhr)

Im Jahr 1822 publizierte Carl Friedrich von Rumohr in seinem Buch „Der Geist der Kochkunst“ die erste systematische Kochkunsttheorie Europas. Der weltläufige von Rumohr wurde am 6. Januar 1785 auf dem Rittergut Reinhardtsgrimma bei Glashütte geboren und starb am 25. Juli 1843 in Dresden. 200 Jahre nach Erscheinen des ersten europäischen Buches zur Gastrosophie geht der Lektürekurs den Lebensumständen von Rumohrs nach, ergründet die zeittypischen Grundlagen seiner gastrosophischen Theorie und fragt nach ihrer Nachwirkung.

Einführende Literatur

H. Lemke: Ethik des Essens. Eine Einführung in die Gastrosophie, Berlin 2007; C.F. von Rumohr: Geist der Kochkunst von Joseph König. Ueberarbeitet und herausgegeben von C. F. von Rumohr. Stuttgart und Tübingen 1822 und 1832; Kunst, Küche und Kalkül. Carl Friedrich von Rumohr (1785-1843) und die Entdeckung der Kulturgeschichte, Petersberg 2010.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Moderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.) / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

PD Dr. Silke Fehleemann / Dr. Alexander Kästner

Übung: Historische Stadtrundgänge in Dresden mit der historia app

Ort: HSZ/403/H, Zeit: Donnerstag 2. und 3. DS (09:20–12:40 Uhr)

Die Lehrveranstaltung erprobt die Anwendungsmöglichkeiten der „historia app“ für public history, insbesondere für historische Stadtführungen in Dresden. Die Entwickler der App werden uns zunächst in deren technische Aspekte einführen, während wir die grundlegenden Anforderungen des eigenständigen Arbeitens und Forschens im Archiv und in historischen Bibliotheksbeständen wiederholen.

Das Ziel der Veranstaltung besteht darin, in Arbeitsgruppen eigenständig themenbezogene Stadtrundgänge zu entwickeln und relevante Quellen und Forschungen mithilfe der historia app aufzubereiten – als Kurztexte, als digitale Faksimiles, als Podcasts, als Videos. Hierfür werden wir auch mit einigen Akteuren aus dem Bereich public history in Dresden (bspw. Dresdner Geschichtsverein e. V., Stadtführer) zusammenarbeiten. Zugleich sollen die aktuellen Beschränkungen und Grenzen der App systematisch ermittelt werden, um die Voraussetzungen für einen Forschungsantrag zur Weiterentwicklung der App zu ermitteln.

Ausgeprägte Team- und Organisationsfähigkeit, Flexibilität und Selbstständigkeit sind unabdingbare Voraussetzungen für die Teilnahme. Paläographische Kompetenzen sind zumindest dann wünschenswert, wenn Sie an Themen zum 16. Jahrhundert bis 1945 arbeiten wollen. Ergänzend können die im WS 2021/22 angebotenen Paläographietutorien an der Professur für Geschichte der Frühen Neuzeit besucht werden.

Besonderheiten

Die Prüfungsleistungen können epochenübergreifend abgelegt werden. Die chronologische Spannweite möglicher Themen umfasst das 16. bis 21. Jahrhundert. Die Arbeit erfolgt nach der Einführung selbstständig oder begleitet in Arbeitsgruppen im Archiv und in der SLUB. Zwischenergebnisse werden im Plenum diskutiert. Die Endergebnisse werden praktisch erprobt und dokumentiert.

Einführende Literatur

M. Burkhardt: Arbeiten im Archiv. Praktischer Leitfaden für Historiker und andere Nutzer, Stuttgart 2006; report-D Redaktion: Düsseldorf Geschichte als APP: <https://www.youtube.com/watch?v=2R0wmHh6mNM>; Geschichte der Stadt Dresden, 3 Bde., Stuttgart 2005-2006 (Bd. 1: Von den Anfängen bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges, hg. von K. Blaschke / Bd. 2: Vom Ende des Dreißigjährigen Krieges bis zur Reichsgründung, hg. von R. Gross / Bd. 3: Von der Reichsgründung bis zur Gegenwart, hg. von H. Starke).

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Moderne / Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Dr. Alexander Kästner

Übung: Projekte für Schülerinnen und Schüler, Recherchen und Dokumentationen in den polizeihistorischen Sammlungen Dresden

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Montag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

In der Veranstaltung bauen wir auf den Modellprojekten des vergangenen Sommersemesters 2021 auf und erarbeiten in Kleingruppen weitere Projekte und Dokumentationen, um den Aufbau eines neuen „Polizeimuseums“ in Dresden zu unterstützen. Für Lehramtsstudierende bietet sich die Möglichkeit, anhand historischer Kriminalfälle ein Museum im Koffer für den Einsatz in Schulen zu entwerfen. Darüber hinaus werden wir narrative Zeitzeugengespräche mit einigen Beteiligten führen, um die Hintergründe und die Geschichte der Neugründung der polizeihistorischen Sammlungen zu dokumentieren. Schließlich werden wir anhand eines vollständig digitalisierten Bestands an historischen Lehr- und Schautafeln der sächsischen Polizei (Kaiserreich / Weimarer Republik) die Chancen und Grenzen für künftige historische Forschungen anhand der Bestände der Sammlungen ausloten. Experimentierfreudigkeit und Flexibilität werden vorausgesetzt.

Besonderheiten

Teile der Veranstaltung, die ein eigenständiges Arbeiten mit dem historischen Material umfassen, werden in den Räumen der Dresdner Polizei sowie in Archiven und Bibliotheken stattfinden.

Einführende Literatur

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

Vormoderne / Moderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuere Geschichte / Neueste und Zeitgeschichte / Sächsische Landesgeschichte

Martin Munke, M.A.

Übung: Digitale Transkription und Edition am Beispiel landeshistorischer Quellen aus der SLUB

Ort: HSZ/101/U, Zeit: Montag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Die digitale Erschließung von Quellen wird auch in den Geschichtswissenschaften immer wichtiger und bringt zugleich einige besondere Voraussetzungen mit sich. Nach einer Einführung in die Theorie des digitalen Transkribierens und Edierens sowie der Betrachtung einiger Beispiele soll die praktische Anwendung im Mittelpunkt der Übung stehen. Dazu werden wir uns mit dem XML-basierten Dokumentenformat TEI befassen und dessen Umsetzung anhand von ausgewählten Quellen mit landeshistorischem Bezug aus den Beständen der SLUB erproben. Je nach bearbeiteter Quelle ist das Erbringen von Prüfungsleistungen sowohl für die Moderne (Neuere Geschichte, Neueste und Zeitgeschichte) wie für die Vormoderne (Geschichte der Frühen Neuzeit) möglich.

Zur Teilnahme an der Übung ist die Installation eines XML-Editors auf dem eigenen PC oder Notebook nötig. Entsprechende Programme werden ebenfalls in der Übung vorgestellt. Arbeiten werden wir mit dem Oxygen XML Editor, für den eine Lizenz des Bereiches Geistes-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften zur Verfügung steht (siehe <https://tu-dresden.de/gsw/forschung/oxygen/index>).

Einführende Literatur

S. Dee: Learning the TEI in a Digital Environment. In: Journal of the Text Encoding Initiative 7 (2014), online unter: <https://doi.org/10.4000/jtei.968>; S. Kurz: TEI, in: dies.: Digital Humanities. Grundlagen und Technologien für die Praxis, Wiesbaden 2015, S. 197-249, online unter: https://doi.org/10.1007/978-3-658-05793-0_5; P. Sahle: Digitale Editionsformen. Zum Umgang mit der Überlieferung unter den Bedingungen des Medienwandels. Teil 3: Textbegriffe und Recodierung, Norderstedt 2013, online unter: <https://kups.ub.uni-koeln.de/5353>; P. Sahle: What is a Scholarly Digital Edition?, in: M. J. Driscoll / E. Pierazzo (Hg.): Digital Scholarly Editing. Theories and Practices, Cambridge 2016, S. 19-40, online unter: <https://www.jstor.org/stable/j.ctt1fzhh6v.6>; G. Vogeler: Digitale Editionspraxis. Vom pluralistischen Textbegriff zur pluralistischen Softwarelösung, in: A. Bosse / W. Fanta (Hg.): Textgenese in der digitalen Edition, S. 117-136, online unter: <https://doi.org/10.1515/9783110575996-008>; G. Vogeler / P. Sahle: XML, in: F. Jannidis / H. Kohle / M. Rehbein (Hg.): Digital Humanities. Eine Einführung, Stuttgart 2017, S. 128-146, online unter: https://doi.org/10.1007/978-3-476-05446-3_9

Tutorials

H. Mehn: Einführung in XML und TEI, online unter: <https://bildungsportal.sachsen.de/opal/auth/RepositoryEntry/17544740866/CourseNode/92610534105762?1>; C. Schöch (Red.): Digitale Textedition mit TEI, online unter: <https://de.dariah.eu/tei-tutorial/>; TEI Consortium (Hg.): Lern the TEI, online unter: <https://tei-c.org/support/learn/>; M. Terras / E. Vanhoutte (Hg.): TEI by Example, online unter: <https://teibyexample.org/>

Verwendung

PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Prof. Thomas Lindenberger

Lektürekurs: Gesellschaft und Demokratie im 19. und 20. Jahrhundert

Format: Hybrid-Format, teils (sofern möglich) in Präsenz, teils via Zoom

Ort: Tillich-Bau, R 110, Hannah-Arendt-Institut

Zeit: Mittwoch, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Teilnehmendenzahl: max. 25 Studierende

Nicht zuletzt ihre Herausforderung durch rechtsextremistische Bewegungen und autokratische Regierungen hat die moderne Demokratie europäischer und nordamerikanischer Prägung in den letzten Jahren erneut zum beliebten Gegenstand von historischen Forschungsdebatten und Gesamtdarstellungen werden lassen. Der Lektürekurs wird deren wichtigsten Positionen und Motive behandeln und dabei ein besonderes Gewicht auf soziale Gruppen und deren Beweggründe, sich für oder gegen oder in ganz bestimmter Weise in der Demokratie zu engagieren, legen. Für das 19. und 20. Jahrhundert ist u. a. zu fragen: Kam die moderne Demokratie tatsächlich nur durch Druck „von unten“ zustande? Stellte sie zugleich auch ein Projekt der Eliten dar, auf neue Art zu regieren und damit ihre Herrschaft über die Gesellschaft zu sichern? Wie hingen Industrialisierung, Urbanisierung und die Durchsetzung der kapitalistischen Eigentumsordnung mit der Durchsetzung der Demokratie zusammen? Was für ein Demokratieverständnis lag der nach der russischen Oktoberrevolution propagierten „Diktatur des Proletariats“ zu Grunde, und warum bezeichneten die kommunistischen Machthaber die nach 1945 entstandenen Staaten im Herrschaftsbereich der Sowjetunion als „Volksdemokratien“? Waren die totalitären Massenbewegungen des 20. Jahrhunderts ein Produkt neuartiger, demokratischer Teilhabe an Politik? Und seit wann wird innerhalb bestehender demokratischer Systeme leidenschaftlich um Demokratisierung, also darum, „mehr Demokratie [zu] wagen“ (Willy Brandt, 1969) gerungen? Was bedeutete Demokratie für das Verhältnis der Geschlechter, von Generationen und von Menschen unterschiedlicher Religion und ethnischer Zugehörigkeit? Seit wann gilt die Achtung der Menschenrechte als notwendiges Merkmal der Demokratie? Und wie verhielt sich die demokratische Politik in europäischen Metropolen zur (post-)kolonialen Unterdrückung in der außereuropäischen Peripherie?

Von den Teilnehmern werden regelmäßige Lektüre und gemäß den jeweiligen Studiengängen mehrere kleine Präsentationen und Zusammenfassungen während der Seminarsitzungen erwartet.

Einführende Literatur

R. Raschke: Joachim: Die Erfindung der modernen Demokratie. Innovationen, Irrwege, Konsequenzen. Mit einem Beitrag von Klaus Hänsch. Springer VS 2020, <https://doi.org/10.1007/978-3-658-28668-2>.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Sächsische Landesgeschichte

Dr. Konstantin Hermann

Übung: (Landes-)Geschichte popularisiert: Die Darstellung historischer Ereignisse und Persönlichkeiten in Sammelbilderalben (1890 bis 1960)

Ort: SE1/101/U, Zeit: Montag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Sammelbilderalben, vor allem mit Bildern aus Zigarettenschachteln, sind heute noch in vielen Haushalten überliefert. Auf jedem Trödelmarkt werden diese Bücher angeboten, die besonders in den 1920-er und 1930-er Jahren Auflagen von mehreren hunderttausend Stück erfuhren. Thematisch in großer Breite wie Naturwissenschaften, Verkehr, Kunst u. a. konzipiert, nahm die Vermittlung historischer Ereignisse einen überdurchschnittlichen Raum bei den Sammelbilderalben ein, deren Hauptverlagsorte die Orte der Tabakindustrie wie Hamburg und Dresden waren. Ab 1933 wurden viele Zigarettensammleralben in die Propagierung der nationalsozialistischen Ideologie gestellt. Nach 1945 erschienen in der DDR und in der Bundesrepublik weiter Sammelbilderalben, die auch wieder historische, aber auch aktuelle politischen Themen aufgriffen.

Allein schon die Auflagen der Sammelbilderalben lässt auf einen hohen Lektüre- und Rezeptionsgrad schließen, zu dem jedoch bisher keine tiefgehenden wissenschaftlichen Auseinandersetzungen vorliegen. In der Übung sollen sich die Studierenden mit den Themen und der Konzeption der Alben befassen, die Art der bildlichen Darstellung und der verbalen Erläuterung kritisch diskutieren und die Möglichkeiten der Rezeption feststellen. Dabei stehen die landeshistorischen Ereignisse und Persönlichkeiten im Vordergrund, ebenso wie die Landeskunde; einen weiteren Schwerpunkt in der Betrachtung nimmt die Darstellung weiterer historischer Ereignisse und Persönlichkeiten ein. Gleichzeitig soll die aktuelle Themenlandschaft der Sammelbilderalben mit der damaligen verglichen werden.

Einführende Literatur

E. Geisenhainer: Die deutschen Sammelbilderalben als Sammelobjekte der Deutschen Bücherei zu Leipzig, Leipzig 1992; N. Hennig: Lebensgeschichte in Objekten, Münster 2004; H. Starke: Tabakrau(s)ch an der Elbe, Petersberg 2020.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Technikgeschichte

Prof. Dr. Gisela Hürlimann

Lektürekurs: Klassiker und Trends der Technikgeschichte

Ort: GER/54/U, ev. hybrid, Zeit: Freitag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Nur zögerlich, schreibt der Berliner Technikhistoriker Wolfgang König (2009), hätten die Geistes- und Sozialwissenschaften im 20. Jahrhundert jenen Raum „besiedelt“, den die seit dem 19. Jahrhundert sich etablierenden Technikwissenschaften außen vor ließen: nämlich das „Beziehungsgeflecht von Technik, Kultur und Gesellschaft“. Bis heute fällt es schwer, „die“ Technikgeschichte über einen Kanon an Themen, Methoden oder Texten zu definieren. Prägten zu Beginn Ingenieure mit Geschichten ihrer Disziplin das Fach, so lieferten später insbesondere die Wirtschafts- und Unternehmensgeschichte Beiträge. Seit den 1970er-Jahren hat sich ein fruchtbarer Austausch mit AutorInnen und Ansätzen aus Soziologie, Philosophie, Kultur- und Medienwissenschaften etabliert, in den 1980ern entdeckte die Technikgeschichte die Geschlechtergeschichte (und umgekehrt) und trat in ein spannendes Wechselverhältnis mit Wissenschafts- und Umweltgeschichte ein. Wissenschaftliche Gesellschaften wie die SHOT, ICOHTEC oder GTG bieten internationale Vernetzung und Publikationsforen. Wir schauen da rein, lesen „Klassiker“ der neueren Technikgeschichte von Thomas P. Hughes bis Gabrielle Hecht, unterhalten uns über Akteure und Netzwerke, Innovation und Schrott, normale und andere Unfälle und lassen uns von technikgeschichtlichen „Provokationen“ konstruktiv irritieren.

Einführende Literatur

M. Heßler / H. Weber (Hg.): Provokationen der Technikgeschichte. Zum Reflexionszwang historischer Forschung, Paderborn 2019; E.-C. Heine / C. Zumbrägel: Technikgeschichte, Version 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 20.12.2018. Online frei zugänglich auf: http://docupedia.de/zg/Heine_zumbraegel_technikgeschichte_v1_de_2018.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

Didaktik der Geschichte

Dr. Frank Britsche

Lektürekurs: Holocaust Education: Gedenkstättenpädagogik und digitale Innovationen

Ort: HSZ/0E03/U, Zeit: Mittwoch, 2. DS (09:20-10:50)

Die Auseinandersetzung mit Holocaust und Völkermord ist ein übergreifendes Thema und zugleich Herausforderung einer immer heterogeneren Schülerschaft. In den letzten Jahren entstanden v.a. von Gedenkstätten vermehrt zielgruppenorientierte Angebote für die historische Bildung, die jedoch noch immer zu wenig Berücksichtigung an Schulen finden. Im Fokus stehen neben den Opfern der Shoah auch Ansätze der ‚Human Rights Education‘. Im handlungsorientierten Seminar werden aktuelle Gedenkstättenkonzepte und deren pädagogische Vermittlungsangebote analysiert und im Hinblick auf die Anbahnung historischer Lehr-/Lernprozesse geprüft, ebenso wird der Frage nachgegangen, welches Potential digitale Anwendungen (Datenbanken, 3D-Rekonstruktionen, Hologramme u.a.) für den Geschichtsunterricht bereitstellen können. Neben Diskussionen und Konzepten eines gesellschaftskritischen Geschichtsunterrichts wird schließlich auch problematisiert, wie der zukünftige Umgang mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen im Unterricht gestaltet werden kann, wenn deren Erinnerungen nur noch (digital) archiviert sind.

Einführende Literatur

D. Bernsen / U. Kerber (Hg.): Praxishandbuch Historisches Lernen und Medienbildung im digitalen Zeitalter, Leverkusen 2017; M. Gloe / A. Ballis (Hg.): Holocaust Education Revisited. Orte der Vermittlung – Didaktik und Nachhaltigkeit, Wiesbaden 2020; H. Knoch: Geschichte in Gedenkstätten. Theorie – Praxis – Berufsfelder, Stuttgart 2020; C. Ulbricht: Bildungsangebote zu Nationalsozialismus und Holocaust. Eine empirische Studie zu Reaktionen von Jugendlichen zum pädagogischen Umgang, Wiesbaden 2020; S. Wineburg: Why learn history (when it’s already on your phone), Chicago 2018.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

2.5 Hauptseminare/Seminare und Exkursionen

Hauptseminare/Seminare (HS/S) und Exkursionen sind in der Regel in den Aufbaumodulen zu absolvieren. In ihnen werden Inhalte, Methoden und kommunikative Kompetenzen anhand ausgewählter Problembereiche vertieft. Die Studierenden werden befähigt, ihre erworbenen Kenntnisse in größere Zusammenhänge des Faches einzuordnen und theoretisch zu reflektieren.

Das **geschichtsdidaktische Seminar bzw. Hauptseminar** ist eine Pflichtveranstaltung im Vertiefungsmodul Didaktik. Es dient der vertiefenden Erarbeitung theoretischer, methodologischer, empirischer, historischer und geschichtskultureller Zugänge zu ausgewählten Feldern der Geschichtsdidaktik und fragt nach Möglichkeiten ihrer Umsetzung. Die Verknüpfung geschichtsdidaktischer, geschichtswissenschaftlicher und geschichtskultureller Kompetenzen kann auch an historischen Lernorten (etwa dem Schulmuseum Dresden) erfolgen. Der Erfolg des jeweiligen Seminars ist wesentlich von der aktiven Mitarbeit der Teilnehmer abhängig.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Alle Lehrgänge im Wintersemester 2021/2022 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.

Vormoderne / Alte Geschichte

PD Dr. Dagmar Hofmann

Hauptseminar/Seminar: Von Augustus bis Nero: Der frühe Prinzipat

Ort: BZW/A255/U, vsl. digital, Zeit: Montag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Den thematischen Rahmen dieses Seminars bildet die iulisch-claudische Dynastie und die Herrschaft der ersten fünf römischen Kaiser von Augustus bis Nero. Neben der Begründung des Prinzipats durch Augustus, der Bemühung um Festigung der Kaiserherrschaft unter seinen Nachfolgern und der eingehenden Betrachtung des sich konsolidierenden Herrschaftssystems (Ideologie, Legitimation etc.) werden im Hauptseminar auch die politischen und gesellschaftlichen Strukturen des ersten nachchristlichen Jahrhunderts (wie die Spannungen zwischen Senat und Princeps, die Außen- und Provinzialpolitik) diskutiert.

Einführende Literatur

B. Edelmann-Singer: Das römische Reich von Tiberius bis Nero, Darmstadt 2017; K. Galinsky (Hg.): The Cambridge Companion to the Age of Augustus, Cambridge 2005; A.G.G. Gibson (Hg.): The Julio-Claudian succession. Reality and Perception of the „Augustan Model“, (Mnemosyne 349) Leiden 2013; S.H. Rutledge: Imperial Inquisitions. Prosecutors and Informants from Tiberius to Domitian, London/ New York 2001; Th. Wiedemann: The Julio-Claudian Emperors AD 14-70, Bristol 1989; A. Winterling (Hg.): Zwischen Strukturgeschichte und Biographie. Probleme und Perspektiven einer neuen Römischen Kaisergeschichte 31 v.Chr.-192 n.Chr., München 2011.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

Hauptseminar/Seminar: Religiöse Konflikte im Mittelalter

Ort: GER/39/U, Zeit: Mittwoch, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Die Existenz von Heiden und Häretikern, Juden und Muslimen stellte stets eine Herausforderung für das christliche Europa im Mittelalter dar. Neben Koexistenz gab es immer auch religiös motivierte Konflikte, um die es in diesem Seminar gehen soll.

Einführende Literatur

A. Aurast / H.-W. Goetz (Hg.): Die Wahrnehmung anderer Religionen im früheren Mittelalter. Terminologische Probleme und methodische Ansätze, Münster 2012; M. Borgolte: Juden, Christen und Muslime im Mittelalter, in: ders. / T. Lohse (Hg.), Mittelalter in der größeren Welt. Essays zur Geschichtsschreibung und Beiträge zur Forschung, 2014 (zuerst 2011), S. 401-424; R. A. Fletcher: Ein Elefant für Karl den Grossen. Christen und Muslime im Mittelalter, Darmstadt 2005 (zuerst engl. 2004); L. Grenzmann (Hg.): Wechselseitige Wahrnehmung der Religionen im Spätmittelalter und in der Frühen Neuzeit, 2 Bde., Berlin 2009/12; R. I. Moore: The war on heresy. Faith and power in medieval Europe, London 2012; J. Oberste: Ketzerei und Inquisition im Mittelalter, Darmstadt 2012 (zuerst 2003); A. Sapir Abulafia (Hg.): Religious violence between Christians and Jews. Medieval roots, modern perspectives, Basingstoke 2002.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

PD Dr. Jörg Sonntag

Hauptseminar/Seminar: Ungeschehenes Mittelalter. Die Faszination der kontrafaktischen Geschichte

Ort: BZW/A154/U, Zeit: **Blockseminar**, Beginn: Do, 21.10.2021, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

In diesem Hauptseminar soll in kontrollierter Weise spekuliert werden. Wir untersuchen wegweisende Ereignisse des Mittelalters und erschließen deren kulturgeschichtliche Bedeutung, um im Anschluss im Rahmen einer Eventualgeschichte Alternativszenarien zu entwerfen und deren fiktive Folgen zu diskutieren.

Wie hätte sich der Lauf der Geschichte also verändern können, wenn bestimmte historische Geschehnisse nicht oder anders eingetreten wären? Wie hätte sich das Abendland entwickelt, wenn Karl der Große nicht zum Kaiser gekrönt worden, der Staufer Heinrich VI. oder der englische König Heinrich V. nicht so früh verstorben, das Reitervolk der Mongolen nicht abgezogen oder der Islam nicht in Spanien gestoppt worden wäre, wenn es keine Pest oder kein Schießpulver gegeben hätte?

Solchen oder ähnlichen Fragen wollen wir gemeinsam nachgehen und dabei einmal auf ganz andere Weise tiefere Einblicke in die Strukturen und Mechanismen der mittelalterlichen Kultur erlangen.

Das Hauptseminar wird als Blockveranstaltung durchgeführt. In einer ersten Sitzung am **21.10.2021** werden die weiteren Termine mit den Studierenden abgestimmt.

Einführende Literatur

A. Demandt: Es hätte auch anders kommen können. Wendepunkte deutscher Geschichte, Berlin 2010; Ders.: Ungeschehene Geschichte. Ein Traktat über die Frage: Was wäre geschehen, wenn ...?, Göttingen 2011 (online bei Digi20); J. Dillinger: Uchronie, Ungeschehene Geschichte von der Antike bis zum Steampunk, Paderborn 2015; R. J. Evans: Veränderte Vergangenheiten. Über kontrafaktisches Erzählen in der Geschichte, München 2014; J. Schiel: Was wäre gewesen, wenn ...? Vom Nutzen der kontrafaktischen Geschichtsschreibung, in: Viator 41 (2010), S. 211–231.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Geschichte der Neuzeit (16.–19. Jh.) / Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Andreas Rutz

Hauptseminar/Seminar: August der Starke

Ort: ASB/328/H, Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Es gibt wohl kaum einen Kurfürsten, der unsere Vorstellung des vormodernen Sachsen und des barocken Dresden so stark prägt, wie Friedrich August I., genannt August der Starke (1670–1733). Seit 1694 Kurfürst von Sachsen wurde er 1697 zum König von Polen und Großherzog von Litauen gewählt und regierte diese Länder bis zu seinem Tod in Personalunion. Berühmt-berüchtigt ist er für seine Mätressen, seine Verschwendungs- und Prunksucht, die höfischen Feste sowie die Förderung von Architektur und Kunst. Trotz seiner Popularität in der Erinnerungskultur sind August und der Starke und seine Zeit erstaunlich wenig erforscht. Eine jüngere wissenschaftliche Biographie fehlt ebenso wie umfangreichere Arbeiten zu den anderen Protagonisten seines Hofes und der sächsisch-polnischen Union. Auch verschiedene thematische Aspekte der Zeit werden erst seit einigen Jahren genauer in den Blick genommen. Vor allem ist die Auseinandersetzung mit dem augusteischen Zeitalter immer mit einem hohen Maß an Mythologisierung, Verklärung oder auch Verunglimpfung konfrontiert, die schon zu Lebzeiten des Kurfürst-Königs einsetzte.

Vor diesem Hintergrund sollen im Seminar nicht nur die Person des Kurfürst-Königs, seine Politik und die sozio-politischen Rahmenbedingungen seiner Zeit eruiert werden. Vielmehr wollen wir auch über August den Starke als Erinnerungsort diskutieren, also fragen, welche Bilder in der Wissenschaft und in der Populärkultur von ihm existieren und wie wir als Historikerinnen und Historiker damit umgehen können.

Einführende Literatur

M. Brook: *Popular History and Fiction. The Myth of August the Strong in German Literature, Art and Media* (Cultural Identity Studies 28), Bern u. a. 2013; K. Czok: *August der Starke und Kursachsen*, Leipzig 1987 (mehrere Neuauflagen bis 2006); *August der Starke und seine Zeit. Beiträge des Kolloquiums vom 16./17. September 1994 auf der Festung Königstein (Saxonia 1)*, Dresden 1995; F.-L. Kroll / H. Thoss (Hg.): *Zwei Staaten, eine Krone. Die polnisch-sächsische Union 1697–1763*, Berlin 2016; M. Řezník: *August der Starke. Guter Mäzen und schlechter König?*, in: H. H. Hahn / R. Traba (Hg.): *Deutsch-polnische Erinnerungsorte*, Bd. 2: *Geteilt / Gemeinsam*, Paderborn 2014, S. 273–293; A. Thieme / M. Donath (Hg.): *350 Jahre Mythos August der Starke. Geschichte. Macht. Ihr.*, Königsbrück 2020.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Technikgeschichte / Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Gisela Hürlimann

Hauptseminar/Seminar: Schlachthöfe. Versorgungsbetrieb, Unort, Skandalon

Ort: ZEU/114/H, Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00–14:30Uhr)

„Mechanization Takes Command“, überschrieb Siegfried Giedion 1948 einen Band, worin er historische Verfahren der Mechanisierung und ihrer Herrschaftsaspekte analysierte. Die Schlachthöfe zwischen Paris-La Villette und Chicago waren ihm solche Stationen. Noch vor den Ford'schen Fabriken hatte das Förderband im Meatpacking District seinen ersten Einsatz. Und hier schienen, von der Entladerampe bis zur Restverwertung, Logiken massenhaften Tötens eingeübt worden sein, die sich später auch auf Menschen übertragen ließen. Bereits Upton Sinclair hatte 1904 beklagt, der industrielle Schlachthof verwurste nicht nur Tiere, sondern seine Arbeits- und Hygienebedingungen havarierten auch die Menschen. Zuletzt evozierten Corona-Ausbrüche in deutschen Großschlachtereien Assoziationen mit dem literarischen Schlachthaus-Kanon von Sinclair über Döblin bis Brecht. Mit Michel Foucault wird der Schlachthof auch als „Heterotopie“ bezeichnet: als „Ort jenseits aller Orte“ wo scheinbar Unvereinbares aufeinandertrifft. Tatsächlich erweisen sich die zwischen den 1870ern und 1910ern erweiterten oder neu errichteten großstädtischen Vieh- und Schlachthöfe von Hamburg bis Dresden als liminale Räume, vielfache Schnittstellen und Transitzone. Die Metamorphose vom Tier zum Fleisch geschieht im Durchfluss von Apparaten und Technologien, Hygieneregeln und Wissenspraktiken, Konsumpolitik und Daseinsvorsorge. Das Seminar kombiniert technik-, wirtschafts- und sozialgeschichtliche Ansätze mit solchen aus der Wissenschafts- und Medizingeschichte, der Kulturwissenschaft und der Baugeschichte. Letzteres erlaubt uns hoffentlich den Besuch des historischen Schlachtkomplexes, zu dem auch die gewerbliche Verwertung von Nebenprodukten – etwa in der Talgschmelze, für Impfstoffe oder zu Gelatine für die Filmindustrie – gehörte.

Einführende Literatur

F. Bösch: Gammelfleisch und Sozialismus. ‚The Jungle‘ von Upton Sinclair, in: D. van Laak (Hg.), Literatur, die Geschichte schrieb, Göttingen 2011, S. 135-150; C. Kassung: Fleisch. Die Geschichte einer Industrialisierung, Paderborn 2021; U. Hübner: Kultur- und Baugeschichte der sächsischen Vieh- und Schlachthöfe (Arbeitsheft 26, Landesamtes für Denkmalpflege Sachsen), Dresden 2017.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

PD Dr. Friederike Kind-Kovács

Hauptseminar/Seminar: „Kindheit in der Wende: Oral History in der Praxis“

Ort: Hybrid-Format, teils (sofern möglich) in Präsenz, teils via Zoom, Tillich-Bau, R 110, Hannah-Arendt-Institut, Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Teilnehmerzahl: max. 20 Studierende

Anmeldung: Anmeldung per Email bis 11.10.2021 an friederike.kind-kovacs@tu-dresden.de

„Irgendwie habe ich mein Land verloren, oder?“ Mit diesen Worten beschreibt Heike H., eine Teenagerin während der postsozialistischen Transformation, in einem lebensgeschichtlichen Interview im Jahr 2020 ihre ostdeutsche Wendeerfahrung. Die Erzählungen von Menschen, die die ‚Wende‘ und ‚Nachwende‘ als Kinder und Jugendliche erlebt haben, bieten eine besondere Perspektive auf den gesellschaftlichen „Umbruch“ von 1989. Heikes Lebensgeschichte ist eine der vielen Lebensgeschichten, die seit 2020 von Studierenden der TU Dresden aufgezeichnet wurden. Im Rahmen dieses Hauptseminars möchten wir uns erneut in Dresden und Umgebung auf die Suche nach Lebensgeschichten einstiger Kinder und Jugendlicher machen, die zwischen 1975 und 1989 in Ostdeutschland geboren wurden. Im Rahmen dieser biographischen Spurensuche werden wir auch Gespräche mit Menschen aufzeichnen, die sich entweder im familiären Kontext oder in staatlichen Einrichtungen der Erziehung, Bildung, Versorgung und Verwahrung von Kindern und Jugendlichen widmeten. Neben einer Einführung in die Geschichte der ‚Wende‘ und der Kindheit bietet dieses Hauptseminar die Möglichkeit, methodologische Kenntnisse und praktische Kompetenzen der lebensgeschichtlichen Interviewführung zu erwerben. Darauf aufbauend werden die Studierenden eigenständig lebensgeschichtliche Interviews durchführen und diese für ihre Hausarbeiten auswerten. Dieses Seminar bietet darüber hinaus die Möglichkeit, Themen für Masterarbeiten zu entwickeln.

Einführende Literatur

M. Hacker / J. Enders, u.a.: Dritte Generation Ost: Wer wir sind, was wir wollen, Berlin 2013; J. Hensel: Zonenkinder, Hamburg 2002; G. Rosenthal: „Narratives Interview und narrative Gesprächsführung.“, in: G. Rosenthal: Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung, Weinheim/München 2005, S. 137-160; A. Schüle / Th. Ahbe / R. Gries: Die DDR aus generationengeschichtlicher Perspektive: eine Inventur, Leipzig 2006; „Die Wendekinder“ <https://www.mdr.de/zeitreise/stoebbern/damals/generation-wende106.html>.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Dr. Stephanie Zloch

Hauptseminar/Seminar: Die Geschichte der Globalisierung seit den 1970er Jahren

Ort: BZW/A153/U, Zeit: Donnerstag, 2. DS (09:20–10.50 Uhr)

Die seit den 1970er Jahren zunehmend postulierte, beschworene und wahrgenommene Globalisierung ist, wenn man gängigen Narrativen folgt, bereits das zweite Phänomen dieser Art: nach einer ersten Globalisierung, die zeitlich vom Ende des 19. Jahrhunderts bis zum Ersten Weltkrieg reichte und von kolonialen Strukturen und Imperienbildungen geprägt war. Das Zeitalter der beiden Weltkriege und die Nachkriegszeit nach 1945 stellten sich dann aus globalgeschichtlicher Sicht als eine Zeit der Entflechtung dar, bevor in den 1970er die neue, bis heute andauernde zweite Globalisierung einsetzte. Ziel dieses Hauptseminars ist es, diese Globalisierung näher zu untersuchen, zu historisieren und in ihrer Eignung als Epochen-Signum kritisch zu diskutieren.

Themen sind zum ersten die wirtschaftlichen Entwicklungen im engeren Sinne, u. a. mit dem Bedeutungsgewinn der Finanzmärkte, dem Umbau der „Deutschland AG“ im Zeichen der Globalisierung oder die räumliche Repräsentation des globalen Wettbewerbs am Beispiel der so genannten Global Cities wie Shanghai, London, Paris, Rio de Janeiro, Singapur oder Sydney; auf der politischen Ebene geht es zum zweiten um Neuformulierungen von Territorialität und staatlicher Souveränität, um das Verhältnis von Globalisierung und europäischer Integration sowie von Globalisierung und Nationalstaaten als sich wechselseitig bedingende historische Strukturen; und schließlich sind zum dritten gesellschaftliche und kulturelle Prozesse zu berücksichtigen, etwa die Karriere des Begriffs Neoliberalismus, die Neuverhandlung von Mobilitäts- und Migrationsregimes, das Verhältnis von so genanntem globalem Norden und globalem Süden oder das Spannungsfeld von kulturellen Homogenisierungstendenzen, Hybridität und Differenzbeziehungen.

Zur Vorgehensweise des Seminars gehört einerseits die Identifizierung geeigneter Quellen zur Geschichte der Globalisierung seit den 1970er Jahren, von Akten-Editionen bis hin zu Publizistik und zeitgenössischen Prognosen, und andererseits die ausführliche Auseinandersetzung mit aktuellen sozialwissenschaftlichen Theorien zur Globalisierung.

Einführende Literatur

J. Agnew: *Globalization and Sovereignty*, Lanham 2009; S. Conrad: *Globalgeschichte. Eine Einführung*, München 2013; L. Raphael: *Jenseits von Kohle und Stahl. Eine Gesellschaftsgeschichte Westeuropas nach dem Boom*, Berlin 2019; J. Osterhammel / N. P. Petersen: *Geschichte der Globalisierung. Dimensionen, Prozesse, Epochen*, München, 5. Aufl., 2012; S. Sassen: *A Sociology of Globalization*, New York 2007; A. Wirsching: „Kaiser ohne Kleider“? Der Nationalstaat und die Globalisierung, in: VfZ 68 (2020), S. 659 – 685.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

Didaktik der Geschichte

Dr. Frank Britsche

Hauptseminar/Seminar: Historische Schulbuchforschung

Ort: BZW/A251/U, Zeit: Freitag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Nach wie vor ist das Schulbuch eines der am häufigsten genutzten Medien des Geschichtsunterrichts. Neben staatlichen Zulassungsverfahren (in den meisten Bundesländern) unterliegt es dem Wandel von fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Erkenntnissen wie auch politischen Ansprüchen und gesellschaftlichen Notwendigkeiten. Im Seminar werden historische und aktuelle Geschichtslehrwerke kritisch analysiert, um geschichtsdidaktische Modelle der Vermittlung von Geschichte zu reflektieren. Dabei werden beispielsweise die Ausrichtung auf Lernziele und Kompetenzorientierung, der Umgang mit Quellen und Darstellungen, Angebote zur Binnendifferenzierung und Anbahnungsmöglichkeiten von Urteilsbildung geprüft und diskutiert. Hinweis zur Belegung: Die (Anmelde-)Plätze sind aufgrund des praxisorientierten Arbeitens und Forschens (mit teils historischen Schulbüchern) begrenzt.

Einführende Literatur

C. Bramann / C. Kühberger / R. Bernhard (Hg.): Das Geschichtsschulbuch: Lehren - Lernen – Forschen, Münster 2018; E. Fuchs / I. Niehaus / A. Stoletzki: Das Schulbuch in der Forschung. Analysen und Empfehlungen für die Bildungspraxis, Göttingen 2014; M. Nieländer / E. W. De Luca (Hg.): Digital Humanities in der internationalen Schulbuchforschung: Forschungsinfrastrukturen und Projekte, Göttingen 2018; Themenheft: Lehrerforschung – Schulbuchforschung der GWU (2015) Heft 9/10. Systematische Untersuchungen am thematischen Beispiel, in: F. Flucke / B. Kuhn / U. Pfeil (Hg.): Der kalte Krieg im Schulbuch, St. Ingbert 2017.

Verwendung

PHF-SEGY-Hist-VDId, PHF-SEBS-Hist-VDId, PHF-SEMS-Hist-VDId

Didaktik der Geschichte

Mathias Herrmann / Martin Reimer

Hauptseminar/Seminar: Kolonialismus und Sklaverei in Comics/Graphic Novels. Perspektiven transnationaler Geschichte in narrativen Medien des Geschichtsunterrichts.

Ort: ###, Zeit: Donnerstag 5. DS (14:50-16:20 Uhr)

Im Frühjahr 2012 entschied ein Gericht, dass der Comic „Tim im Kongo“ nicht gegen das belgische Antirassismogesetz von 1981 verstoßen würde. Es wies damit die Klage eines kongolesischen Studenten zurück, der argumentiert hatte, die Geschichte stelle Afrikaner in einem kolonialen Setting als „dumm, arbeitsscheu und unfähig“ dar. Hergés Werk soll hier stellvertretend für zahlreiche Comics stehen, deren Geschichten – im Afrika, Asien oder Amerika des 19./20. Jahrhunderts angesiedelt – häufig rassistische Stereotype reproduzieren. Ihre (Re-)Lektüre aus postkolonialer und rassismuskritischer Perspektive legt inzwischen Narrative offen, die auch von einer kritischen Geschichtsdidaktik bzw. einem zeitgemäßen Geschichtsunterricht stärker aufgegriffen werden müssen.

Das Hauptseminar interessiert sich vor diesem Hintergrund für Comics und Graphic Novels als Medien im Geschichtsunterricht.

Dabei sollen unter anderem folgende Dimensionen behandelt werden:

- Die Verortung der Themen Kolonialismus und Sklaverei im Lehrplan und die Diskussion seiner mgl. Erweiterung um Perspektiven der transnationalen/postkolonialen Forschung (Lehrplananalyse)
- Analyse von Comics als Medien der Geschichtskultur (Dekonstruktion und Rekonstruktion geschichtskultureller Narrative).
- Entwicklung konkreter Unterrichtsentwürfe.

Didaktik der Geschichte

Mathias Herrmann

Hauptseminar/Seminar: Regionale Geschichte & Geschichtskultur im öffentlichen Raum/Außerschulisches Lernen im Geschichtsunterricht: Abweichendes Verhalten und Repression in der DDR

Ort: ###, Zeit: Freitag 2. DS (09:20-10:50 Uhr)

Die Besichtigung außerschulischer Lernorte im Geschichtsunterricht ist wesentlicher Bestandteil des sächsischen Lehrplans. Nicht nur, weil vor Ort „ein bestimmtes Thema durch die Arbeit an und mit originalen Quellen und historischen Zeitzeugnissen“ (Hey) erschlossen werden kann, sondern auch, weil sich projektbezogene Zugänge ergeben, die Regionalgeschichte und Geschichtskultur im öffentlichen Raum auch über den Lehrplan hinaus erfahrbar machen. Im Mittelpunkt des Seminars steht dabei die fachliche Aufarbeitung des Themas Repression und politische Haft in der DDR in Verbindung mit der Besichtigung und Analyse dreier regionaler Einrichtungen: der Gedenkstätte Münchner Platz (Dresden), der Gedenkstätte Bautzner Straße (Dresden) und der Gedenkstätte Bautzen.

Ziel des Hauptseminars ist dabei, neben der Erstellung eines Analyserasters zur Erfassung der Gedenkstätten sowie die Konzeption eines Stundenentwurfs, in dessen Mittelpunkt die jeweiligen Gedenkstätten stehen.

Einführende Literatur

F. Hinz / A. Körber (Hg.): Geschichtskultur – Public History – Angewandte Geschichte, Göttingen 2020; A. Kaminsky (Hg.): Museen und Gedenkstätten zur Erinnerung an die Opfer der kommunistischen Diktaturen, Bonn 2018; H. Knoch: Geschichte in Gedenkstätten. Theorie – Praxis – Berufsfelder, Tübingen 2020; H.-J. Pandel: Geschichtsdidaktik. Eine Theorie für die Praxis, Schwalbach/Ts. 2013.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-V Did; PHF-SEGY-Hist-V Did; PHF-SEBS-Hist-V Did

Didaktik der Geschichte

Mathias Herrmann / Martin Reimer

Hauptseminar/Seminar: „Spielend durch die Weltgeschichte“ – Potentiale von Brettspielen bei der Sensibilisierung für Perspektiven der transnationalen Geschichte im Unterricht I: Imperialismus und Kolonialismus

Ort: BZW/A251/U, Zeit: Donnerstag 3. DS (11:10-12:40 Uhr)

Kolonialismus und Imperialismus sind beliebte Sujets in analogen Spielen. Entwickler*Innen und Spieler*innen bewegen sich dabei in meist fiktionalisierten Spielwelten, häufig ohne deren historische Settings und dahinterstehende Narrative ausreichend zu reflektieren. Zunehmend zeichnet sich aber – nicht zuletzt unter dem Eindruck postkolonialer Diskurse – ein kritisches Bewusstsein im Umgang mit diesen Spielen innerhalb und außerhalb der Spiel-Communities ab. So haben zuletzt u.a. auch die Public History bzw. die geschichtskulturelle Forschung dieses Problem für sich entdeckt. Das Hauptseminar interessiert sich vor diesem Hintergrund für Brettspiele als Medien im Geschichtsunterricht.

Dabei sollen aus geschichtsdidaktische Perspektive folgende Dimensionen behandelt werden:

- Die Verortung des Themas im Lehrplan und die Diskussion seiner mgl. Erweiterung um Perspektiven der transnationalen/postkolonialen Forschung (Lehrplananalyse)
- Analyse der jeweiligen Spiele als Medien der Geschichtskultur (Dekonstruktion und Rekonstruktion geschichtskultureller Narrative).
- Entwicklung konkreter Unterrichtsentwürfe.

Einführende Literatur

M. Bernhardt: Das Spiel im Geschichtsunterricht, 3. Aufl., Schwalbach/Ts. 2018; Chr. Brüning / L. Deile / M. Lücke (Hg.): Historisches Lernen als Rassismuskritik, Schwalbach/Ts. 2016; E. Gentner: Interkulturelles Lernen im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 2019; Chr. Kühberger (Hg.): Mit Geschichte spielen. Zur materiellen Kultur von Spielzeug und Spielen als Darstellung der Vergangenheit, Bielefeld 2021.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-V Did; PHF-SEGY-Hist-V Did; PHF-SEBS-Hist-V Did

2.6 SPÜ und Begleitende Veranstaltungen zum Blockpraktikum B

Schulpraktische Übungen sind durch Vor- und Nachbereitung universitär angeleitete unterrichtspraktische Tätigkeiten in semesterbegleitender Form. Sie umfassen die Beobachtung und Analyse der schulischen Praxis sowie Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht unter besonderer Berücksichtigung fachdidaktischer und allgemeindidaktischer Kenntnisse und Fertigkeiten sowie Praxisreflexion und die Erkundung der Schulart.

Das Blockpraktikum B ist eine universitär begleitete berufspraktische Tätigkeit in einem Zeitraum von vier Wochen. Es dient der Integration von Theorie und Praxis, dem Kennenlernen, Erproben und Reflektieren der Unterrichtspraxis und umfasst die Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht an einer Schulart unter besonderer Berücksichtigung fachlicher, fachdidaktischer und allgemeindidaktischer Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Didaktik der Geschichte

Johannes Köhler, M.Ed.

Schulpraktische Übungen

Ort: #####

Einführungsveranstaltung: 15.10.2021, 2. DS (09:20-10:50 Uhr)

Auswertungsveranstaltung: 04.02.2022, 2. DS (09:20-10:50 Uhr)

Die wöchentlichen Termine der SPÜ-Gruppen können Sie dem Praktikumsportal entnehmen.

Die fachbezogenen Schulpraktischen Übungen sind eine semesterbegleitende berufspraktische Tätigkeit an einer Praktikumsschule im Raum Dresden. Sie umfassen die Beobachtung und Analyse der schulischen Praxis (Hospitationen) sowie die Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht unter Berücksichtigung fachdidaktischer und allgemeindidaktischer Kenntnisse und Fertigkeiten (Unterrichtsversuche).

Die obligatorische Einführungsveranstaltung informiert zu Semesterbeginn über die formalen Anforderungen und den Ablauf der Schulpraktischen Übungen. Die Abschlussveranstaltung, die zum Ende der Vorlesungszeit stattfindet, dient der gemeinsamen Reflexion und Auswertung der Hospitationen und Unterrichtsversuche.

Für die Teilnahme an den Schulpraktischen Übungen müssen Sie sich über das Praktikumsportal des Freistaates Sachsen (<http://praktikumsportal.lehrerbildung.sachsen.de/>) erfolgreich in eine SPÜ-Gruppe eingeschrieben haben. Bitte beachten Sie die Fristen! Alle Informationen und Dokumente zu den Schulpraktischen Übungen finden Sie auf der Homepage der Professur für Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte (<https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/nngdg/studium/schulpraktische-studien>).

Bei Fragen richten Sie sich an: *schulpraxis.geschichte@mailbox.de*.

Einführende Literatur

P. Adamski: Die didaktische Analyse, in: Barricelli u.a. (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. Bd. 2, Schwalbach/Ts. 2012, S. 224-238; N. Brauch: Geschichtsdidaktik, Oldenburg 2015, S. 119-148; H. Thünemann: Unterrichtsplanung und Verlaufsformen, in: H. Günther-Arndt / S. Handro (Hg.): Geschichts-Methodik, Handbuch für die Sekundarstufe I und II, 5. Aufl., Berlin 2015, S. 75-84; B. Wenzel: Kreative und innovative Methoden. Geschichtsunterricht einmal anders. 6. Aufl., Schwalbach/ Ts. 2016; N. Zwölfer: Die Vorbereitung einer Geschichtsstunde, in: H. Günther-Arndt (Hg.): Geschichts-Didaktik, Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003, S. 197-205.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-SPÜ, PHF-SEBS-Hist-SPÜ; PHF-SEGY-Hist-SPÜ

Didaktik der Geschichte

Johannes Köhler, M.Ed.

Blockpraktikum B – Begleitseminar und Praxisphase

Ort: #####

Zeit: **Einführungsveranstaltung:** 07.01.2022, 2. DS (09:20-10:50 Uhr)

2. Sitzung: 14.01.2022, 2. DS (09:20-10:50 Uhr)

3. Sitzung: 21.01.2022, 2. DS (09:20-10:50 Uhr)

4. Sitzung: 28.01.2022, 2. DS (09:20-10:50 Uhr)

Auswertungsveranstaltung: 08.04.2022, 2. DS (09:20-10:50 Uhr)

Das fachbezogene Blockpraktikum B ist eine universitär begleitete berufspraktische Tätigkeit. Das Begleitseminar (obligatorisch) dient der universitären Vor- und Nachbereitung des Blockpraktikums. Die vierwöchige Praxisphase an einer Praktikumsschule (i.d.R. in der vorlesungsfreien Zeit) dient der Integration von Theorie und Praxis, dem Kennenlernen, Erproben und Reflektieren der Unterrichtspraxis und umfasst die Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht unter besonderer Berücksichtigung fachlicher, fachdidaktischer und allgemeindidaktischer Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Die Vergabe der Praktikumsplätze erfolgt halbjährlich über das Praktikumsportal des Freistaats Sachsen (<http://praktikumsportal.lehrerbildung.sachsen.de/>). Bitte beachten Sie die Fristen!

Alle Informationen und Dokumente zum Blockpraktikum B finden Sie auf der Homepage der Professur für Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte (<https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/nngdg/studium/schulpraktische-studien>).

Bei Fragen richten Sie sich an: schulpraxis.geschichte@mailbox.de.

Einführende Literatur

P. Adamski: Die didaktische Analyse, in: Barricelli u.a. (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. Bd. 2, Schwalbach/Ts. 2012, S. 224-238; N. Brauch: Geschichtsdidaktik, Oldenburg 2015, S. 119-148; H. Thünemann: Unterrichtsplanung und Verlaufsformen, in: H. Günther-Arndt / S. Handro (Hg.): Geschichts-Methodik, Handbuch für die Sekundarstufe I und II, 5. Aufl., Berlin 2015, S. 75-84; B. Wenzel: Kreative und innovative Methoden. Geschichtsunterricht einmal anders. 6. Aufl., Schwalbach/ Ts. 2016; N. Zwölfer: Die Vorbereitung einer Geschichtsstunde, in: H. Günther-Arndt (Hg.): Geschichts-Didaktik, Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003, S. 197-205.

Verwendung

Hist MA LA DidM, PHF-SEMS-Hist-Block B, PHF-SEGY-Hist-Block B, PHF-SEBS-Hist-Block B

2.7 Forschungskolloquien

Forschungskolloquien (K) sind Veranstaltungen, die der Vorbereitung, Vorstellung und Begleitung von wissenschaftlichen (Abschluss-)Arbeiten sowie der Präsentation und Diskussion von Gastvorträgen dienen. An ihnen nehmen in der Regel Examenskandidatinnen und Examenskandidaten und die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Lehrstuhls bzw. einer Professur teil, so dass ein Einblick in die laufende wissenschaftliche Forschungsarbeit gewonnen werden kann. Manchmal erfolgt die Teilnahme auf Einladung oder nach Voranmeldung. Prinzipiell sind die Kolloquien aber für jeden Studierenden offen und auch interessant.

Das **historisch-fachdidaktische Kolloquium** findet im Rahmen des Vertiefungsmoduls Didaktik statt. Es dient dem Austausch von Lehrenden und Studierenden über Projektarbeiten, Studienergebnisse und weitere Forschungsarbeiten im Bereich der Geschichtsdidaktik, der Geschichtskultur sowie der Neueren und Neuesten Geschichte. Es werden Ergebnisse aus laufenden Qualifikationsarbeiten (MA, Staatsexamen, Dissertationen) zur Diskussion gestellt. Das Programm wird ergänzt durch Vorträge auswärtiger Referenten.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Alle Lehrangebote im Wintersemester 2021/2022 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

Colloquium zu aktuellen Themen der mittelalterlichen Geschichte

Ort: BZW/A152/U, Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Dresdner und auswärtige Mediävisten stellen ihre Projekte vor. Examenskandidaten im Fach Mittelalterliche Geschichte wird die Möglichkeit geboten, ihre Abschlusarbeiten zur Diskussion zu bringen.

Nähere Informationen zu Terminen und Referenten auf der Internetseite des Lehrstuhls.

Verwendung

PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Moderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.) / Neue Geschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Osteuropäische Geschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz / Prof. Dr. Gerd Schwerhoff / Jun.-Prof. Dr. Tim Buchen

Kolloquium zu Problemen der Wirtschafts- und Sozialgeschichte, der Osteuropäischen Geschichte sowie der Geschichte der Frühen Neuzeit

Ort: BZW/A253/U, Zeit: Donnerstag, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Es wird angestrebt, die Veranstaltung als Präsenzveranstaltung zu realisieren. Bitte beachten Sie die Ankündigungen bei OPAL, auf der Homepage und die Aushänge.

Die Professuren für Geschichte der Frühen Neuzeit, Osteuropäische Geschichte und für Wirtschafts- und Sozialgeschichte diskutieren gemeinsam in der Entstehung begriffene oder soeben abgeschlossene wissenschaftliche Qualifikationsarbeiten. Daneben kommen auswärtige Gäste mit Vorträgen zu Wort, die für die allgemeine Methodendiskussion von Bedeutung sind. Das genaue Programm des Kolloquiums wird am Beginn der Vorlesungszeit durch Aushang bekannt gemacht bzw. per E-Mail versendet. Das Kolloquium steht für alle Studierenden offen. Interessenten können sich im Sekretariat bei claudia.mueller@tu-dresden.de in den E-Mail-Verteiler eintragen lassen.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Moderne / Mittelalterliche Geschichte / Geschichte der Frühen Neuzeit / Geschichte der Neuzeit (16.–19. Jh.) / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Andreas Rutz

Forschungskolloquium: Landesgeschichtliches Kolloquium

Ort: BZW/A153/U, Zeit: Mittwoch, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Das Kolloquium dient der Diskussion aktueller Forschungen zur Sächsischen und Vergleichenden Landesgeschichte (Qualifikationsarbeiten, Forschungsprojekte), ein Schwerpunkt liegt dabei auf methodischen und konzeptionellen Aspekten. Zu fragen ist nach den Herausforderungen und Chancen für die Landesgeschichte, einerseits mit Blick auf aktuelle methodische Trends und Konjunkturen der Geisteswissenschaften und andererseits hinsichtlich derzeit sich vollziehender gesellschaftlicher Umbrüche und Entwicklungen. Ziel ist es, Perspektiven für die Sächsische Landesgeschichte in Dresden und die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern vor Ort zu entwickeln.

Einführende Literatur

W. Freitag u. a. (Hg.): Handbuch Landesgeschichte, Berlin/Boston 2018; S. Hirbodian / C. Jörg / S. Klapp (Hg.): Methoden und Wege der Landesgeschichte (Landesgeschichte 1), Ostfildern 2015.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Moderne / Technikgeschichte / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Gisela Hürlimann

Forschungskolloquium: Technikgeschichte über Mittag: Technikhistorische Vortragsreihe der GTG, für Studierende kombiniert Kolloquium/Übung

Ort: BZW/A154/U, hybrid, Zeit: Freitag, 3. DS (11:10-12:40 Uhr)

„Technikgeschichte über Mittag“ wurde im April 2021 von der Technikgeschichte an der TU Dresden, am KIT und der „Gesellschaft für Technikgeschichte“ lanciert. Als epochenübergreifende Dreiländer-Veranstaltung (D-A-CH) stellt die Online-Vortragsreihe neue technikhistorische Forschungen, Buchprojekte, Ausstellungen und Lehrkonzepte. Dabei steht der Werkstatt-Charakter im Vordergrund. Diese Online-Reihe findet *alle 14 Tage* jeweils freitags über Mittag statt (12:00-12:45 Uhr). An der TU-Dresden wird die Reihe alternierend von einem technikhistorischen studentischen Kolloquium begleitet. Dort werden die Vortragsthemen vertieft, begleitende Materialien analysiert, Forschungsprozesse und Methoden diskutiert. Das Kolloquium ist auch der Raum, wo Studierende Qualifikationsarbeiten im Bereich der Technikgeschichte vorstellen können.

Einführende Literatur

Eine gute Vorbereitung bietet ein Blick auf die Website der „Gesellschaft für Technikgeschichte“ (Fachinformationen, Tagungen, Forschung), siehe: <https://www.gtg.tu-berlin.de/ws/index.php>. Das Vortragsprogramm und mögliche Begleitliteratur werden rechtzeitig auf OPAL eingestellt und laufend angepasst.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte /

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

Forschungs- und Examenskolloquium zur Neueren und Neuesten Geschichte:

Ort: BZW/A153/U, Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Das Forschungskolloquium findet präsentisch + hybrid statt und kann daher auch als Online-Veranstaltung besucht werden. Nähere Informationen werden nach der Einschreibung über OPAL bereitgestellt.

Das Kolloquium zur Neueren und Neuesten Geschichte ist ein Forum intensiver wissenschaftlicher Debatte für fortgeschrittene Studierende und wissenschaftliche Mitarbeiter:innen. Wir lesen und diskutieren gemeinsam aktuelle Neuerscheinungen und laden dazu Gäste und Kollegen:innen ein, Einblick in ihre Forschungswerkstatt zu geben. **Teilnahmevoraussetzung ist die gründliche Lektüre einer 10 Tage vor Kolloquium bereit gestellten Textgrundlage.** Auf dieser Grundlage debattieren wir über aktuelle Forschungsfragen, das Design von Forschungsprojekten, die sinnvolle methodische Ausrichtung von Forschungsprojekten und ihren analytischen Ertrag. Damit vertieft das Kolloquium einerseits Kenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens, macht mit Problemen und Optionen wissenschaftlicher Forschung vertraut und bietet gleichzeitig **vertiefte** Einblick in aktuelle Forschungsdebatten und die Möglichkeit mit (internationalen) Kolleg/innen in ein intensives Gespräch zu kommen. Voraussichtlich wird das Kolloquium überwiegend als digitale Veranstaltung angeboten werden. Textgrundlagen über OPAL, Anmeldung erforderlich.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Didaktik der Geschichte

Dr. Frank Britsche

Kolloquium: Historisch-Fachdidaktisches Kolloquium

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Mittwoch, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Im Kolloquium werden aktuelle Forschungen zur Neueren und Neuesten Geschichte, Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur vorgestellt und erörtert. Es besteht darüber hinaus die Gelegenheit, Ergebnisse, auch Teilergebnisse, aus laufenden Qualifikationsarbeiten (MA, Staatsexamen, Dissertationen) zur Diskussion zu stellen. Studierende, die ihre Qualifikationsarbeiten vorstellen möchten, werden um vorherige Anmeldung gebeten. Das Programm wird durch auswärtige Referenten ergänzt. Interessenten können sich über den Dozenten in den E-Mail-Verteiler eintragen lassen. Der Raum wird zu Beginn des Semesters auf der Homepage der Professur mitgeteilt.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-V Did; PHF-SEGY- Hist-V Did; PHF-SEBS-Hist-V Did; PHF-SEMS-Hist-VE; PHF-SEGY-Hist-VM; PHF-SEBS-Hist-VM

3 Institut für Geschichte

3.1 Kontakt

Geschäftsführender Direktor

JP Dr. Tim Buchen

E-Mail: *tim.buchen@tu-dresden.de*

Stellvertretender Geschäftsführender Direktor

Prof. Dr. Thomas Lindenberger

E-Mail: *thomas.lindenberger@tu-dresden.de*

Sekretariat

Sindy Neuber

Tel. 0351 463-35857

E-Mail: *geschichte@mailbox.tu-dresden.de*

Öffnungszeiten

Terminvereinbarungen bitte per mail an *geschichte@mailbox.tu-dresden.de*

Besucheradresse

Bürogebäude Zellescher Weg (BZW)

Zellescher Weg 17

5. Etage, Raum 522

Post

Technische Universität Dresden

Philosophische Fakultät

Institut für Geschichte

01062 Dresden

Pakete

Technische Universität Dresden

Philosophische Fakultät

Institut für Geschichte

Helmholtzstraße 10

01069 Dresden

3.2 Sekretariate

Termine in den Sekretariaten sind telefonisch bzw. per Mail abzustimmen.

Alte Geschichte (Vertretung: PD Dr. Dagmar Hofmann)

Kerstin Dittrich, BZW/A522, Telefon: 463 35823, Fax: 463 37100
E-Mail: *kerstin.dittrich@tu-dresden.de*
Öffnungszeiten: Montag–Donnerstag, 10:00–11:00 Uhr und 12:00–14:00 Uhr

Mittelalterliche Geschichte (Prof. Dr. Uwe Israel)

Maike Schattling, BZW/A502, Telefon: 463 35824, Fax: 463 37237
E-Mail: *mittelalter@mailbox.tu-dresden.de*
Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag, 10:30–12:00 Uhr; 13:00–15:00 Uhr

Geschichte der Frühen Neuzeit (Prof. Dr. Gerd Schwerhoff)

Claudia Müller, BZW/A506, Telefon: 463 35806, Fax: 463 37231
E-Mail: *claudia.mueller@tu-dresden.de*
Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag, 10:00–12:00 und 13:00–15:00 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

Neuere und Neueste Geschichte (Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock)

Doreen Brauer, BZW/A529, Telefon: 463 35825, Fax: 463 36212
E-Mail: *sek_nng@mailbox.tu-dresden.de*
Öffnungszeiten: Dienstag bis Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr

Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte (Vertretung Dr. Frank Britsche)

N.N.
E-Mail: ###
Öffnungszeiten: ####

Sächsische Landesgeschichte (Prof. Dr. Andreas Rutz)

Claudia Müller, BZW/A506, Telefon: 463 35806, Fax: 463 37231
E-Mail: *claudia.mueller@tu-dresden.de*
Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag, 10:00–12:00 und 13:00–15:00 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

Wirtschafts- und Sozialgeschichte (Prof. Dr. Susanne Schötz)

N.N.
E-Mail: ###
Öffnungszeiten: ###

BKM-Juniorprofessur für soziale und ökonomische Netzwerke der Deutschen im östlichen Europa im 19. und 20. Jahrhundert (Junior-Prof. Dr. Tim Buchen)

Maïke Schattling, BZW/A518, Telefon: 463 39983, Fax: 463 37237

E-Mail: *hist-osteuropa@mailbox@tu-dresden.de*

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag, 10:30–12:00 Uhr; 13:00–15:00 Uhr

Hannah-Ahrendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. an der TU-Dresden (Prof. Dr. Thomas Lindenberger)

Sabine Klemm, Tillich-Bau 102; Telefon: 463 32802, Fax: 463 36079

E-Mail: *hait@msx.tu-dresden.de*

Öffnungszeiten: Montag–Donnerstag, 08:00–16:00 Uhr, Freitag, 08:00–15:00 Uhr

Geschichte der Technik und Wirtschaftsgeschichte (Prof. Dr. Gisela Hürlimann)

N.N., BZW/, Telefon: 463 34723, Fax: 463 36212

E-Mail: xxx

Öffnungszeiten: xxxxxx

Professur für Bürgerliches Recht und Römisches Recht (Prof. Dr. Dietmar Schanbacher)

Beate Herber, von-Gerber-Bau 351; Telefon: 463 37346, Fax: 463-37215

E-Mail: *beate.herber@tu-dresden.de*

Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag, 09:00-11:30 Uhr und 12:30-14:30 Uhr sowie nach Vereinbarung

3.3 Lehrende

Auf der Homepage des Instituts finden Sie eine Auflistung aller Lehrenden mit weiterführenden Informationen: <https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/das-institut/beschaefigte>

Alte Geschichte

Vertretung: PD Dr. Dagmar Hofmann

BZW/A521, Telefon: 463 33799, E-Mail: dagmar.hofmann1@tu-dresden.de

Sprechzeit: Dienstag, 13:00 – 14:00 Uhr, digital

Bastian Schenk, M.A.

BZW/A520, Telefon: 463 42383, E-Mail: bastian.schenk@tu-dresden.de

Sprechzeit: Dienstag, 15:00 – 16:00 Uhr und Mittwoch, 14:00 – 16:00 Uhr, wahrscheinlich digital

Sven Kretschmar, M.A.

BZW/A520, Telefon: 463 42383, E-Mail: Sven_Kretschmar@web.de

Sprechzeit: Donnerstag, 13:00 – 14:00 Uhr, in Präsenz oder digital

Prof. Dr. Rainer Vollkommer

E-Mail: rainer.vollkommer@lv.li

Dr. Wilhelm Hollstein

E-Mail: wilhelm.hollstein@skd.museum

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Prof. Dr. Dietmar Schanbacher

GER/349, Telefon: 463 37346, E-Mail: dietmar.schanbacher@tu-dresden.de oder beate.herber@tu-dresden.de (Sekretariat)

Sprechzeit: nur nach vorheriger Vereinbarung

Anke Schmidt, M.A., LL.M., M.A.

GER/348, Telefon: 463 37343, E-Mail: anke.schmidt@tu-dresden.de oder beate.herber@tu-dresden.de (Sekretariat)

Achtung: Sprechzeit von Anke Schmidt nur unter Vorbehalt! Nähere Informationen auf der Homepage des Lehrstuhls Bürgerliches und Römisches Recht (<https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/jfzivil5>)

Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

BZW/A503, Telefon: 463 36498, E-Mail: uwe.israel@tu-dresden.de

Sprechzeit: Dienstag, 14:45-15:45 Uhr

Dr. Reinhardt Butz

BZW/A530, Telefon: 463 35815, E-Mail: reinhardt.butz@tu-dresden.de

Sprechzeit: Mittwoch, 09:00–11:30 Uhr, auch per Video nach elektronischer Terminvereinbarung

Dr. Christian Ranacher

BZW/A537, Telefon: 463 35787, E-Mail: christian.ranacher@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

PD Dr. Mirko Breitenstein

FOVOG, Telefon: 47934181, E-Mail: mirko.breitenstein@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Prof. Dr. Rudolf Pörtner

E-Mail: rudolf.poertner@mailbox.tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

PD Dr. Jörg Sonntag

FOVOG, Telefon: 47934182, E-Mail: joerg.sonntag@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

PD Dr. Markus Schürer

E-Mail: schuerer.m@googlemail.com
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Geschichte der Frühen Neuzeit

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

BZW/A509, Telefon: 463 35768, E-Mail: gerd.schwerhoff@tu-dresden.de
Sprechzeit: siehe Aushang und Homepage

Dr. Alexander Kästner

BZW/A510, Telefon: 463 39288, E-Mail: alexander.kaestner@tu-dresden.de
Sprechzeit: Donnerstag 17:00–18:00 Uhr

Dr. Andrew Wells

BZW/A511 Telefon: 463 35735, E-Mail: andrewjohnwells@gmail.com
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

BZW/A528, Telefon: 463 35915, E-Mail: dagmar.ellerbrock@tu-dresden.de
Sprechzeit: Online-Sprechstunde Montag und Dienstag, 16:00-16:30 Uhr, Anmeldung:
<https://bildungsportal.sachsen.de/opal/auth/RepositoryEntry/29990780928/CourseNode/1618194871249261007>

PD. Dr. Silke Fehlemann

BZW/A526, Telefon: 463 39716, E-Mail: silke.fehlemann@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Stephanie Zloch

BZW/A526, Telefon: 463 39716, E-Mail: stephanie.zloch@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Sabine Küntzel

BZW/A526, Telefon: 463 39716, E-Mail: sabine.kuentzel@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte

Dr. Frank Britsche

BZW/A504, Telefon: 463 35818, E-Mail: frank.britsche@tu-dresden.de

Sprechzeit: siehe Homepage

Martin Reimer, M.A.

BZW/A505, Telefon: 463 34804, E-Mail: martin.reimer@tu-dresden.de

Sprechzeit: digitale Sprechstunde: whereby.com/m.reimer

Mathias Herrmann

BZW/A533, Telefon: 463 35820, E-Mail: mathias.herrmann@tu-dresden.de

Sprechzeit: siehe Homepage

Prof. Dr. Sylvia Mebus

Sprechzeit: siehe Homepage

Antje Scheicher

Sprechzeit: siehe Homepage

Peter Hafenberg

Sprechzeit: siehe Homepage

Johannes Köhler

ZLSB, Telefon: 463 38763, E-Mail: johannes.koehler2@mailbox.tu-dresden.de

Sprechzeit: siehe Homepage

Heiko Neumann

Sprechzeit: siehe Homepage

Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Andreas Rutz

BZW/A536, Telefon: 463 36460, E-Mail: andreas.rutz@tu-dresden.de

Sprechzeit: siehe Homepage

Prof. Dr. Josef Matzerath

BZW/A531, Telefon: 463 37234, E-Mail: josef.matzerath@tu-dresden.de

Sprechzeit: Montag, ab 14:00 Uhr

Lennart Kranz, M.A.

BZW/A535, Telefon: 463 39254, E-Mail: lennart.kranz@mailbox.tu-dresden.de

Sprechzeit: Mittwoch, 15:00–16:00 Uhr

Dr. Konstantin Hermann

SLUB, Telefon: 4677 332, E-Mail: *konstantin.hermann@slub-dresden.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Martin Munke, M.A.

SLUB, Telefon: 4677 684, E-Mail: *martin.munke@slub-dresden.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz

BZW/A508, Telefon: 463 35851, E-Mail: *susanne.schoetz@tu-dresden.de*

Sprechzeit: siehe Homepage

BKM-Juniorprofessur für soziale und ökonomische Netzwerke der Deutschen im östlichen Europa im 19. und 20. Jahrhundert

Junior-Prof. Dr. Tim Buchen

BZW/A507, Telefon: 463 35842, E-Mail: *tim.buchen@tu-dresden.de*

Sprechzeit: Dienstag, 13:00–14:00 Uhr; Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr

Hannah-Ahrendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. an der TU-Dresden

Prof. Dr. Thomas Lindenberger

Tillich-Bau, Telefon: 463 32802, E-Mail: *thomas.lindenberger@tu-dresden.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Prof. Dr. Mike Schmeitzner

Tillich-Bau, Telefon: 463 32400, E-Mail: *mike.schmeitzner@mailbox.tu-dresden.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

PD Dr. Friederike Kind-Kovács

Tillich-Bau, Raum 107, Telefon: 463 31651, E-Mail: *friederike.kind-kovacs@mailbox.tu-dresden.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Technik und Wirtschaftsgeschichte

Prof. Dr. Gisela Hürlimann

BZW/A516, Telefon: 463 34723, E-Mail: *gisela.huerlimann@tu-dresden.de*

Sprechzeit: Mittwoch, 12:00-13:00 Uhr

